

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

131 (7.6.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684753)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner, Postenstr. 1 u. Ant. Baruffel, Gaarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schotte u. B. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 131.

Oldenburg, Mittwoch, den 7. Juni 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Siezu zwei Beilagen.

Aus dem Reichstag.

Oldenburg, 7. Juni.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 6. Juni: Das Reichshaus hat seine Pforten wieder geöffnet. Im angenehmen Kontrast zu der heute auf den Straßen lastenden Sommenglut stand die in den hohen Hallen des Reichstages herrschende schattige Kühle. Fast schien es leicht für diese Temperatur. Unter den Abgeordneten sah man gar manches kräftig gebräunte Gesicht; meist sind es „Stelbier“, die solcherart einen Hauch von weithin sich befindenen Saatenfeldern in die Großstadt-Atmosphäre hineinbringen. Das Parquet war übrigens nur mäßig besetzt, desto stattlicher vertreten präsentierten sich der Bundesrat. Die Chefs sämtlicher Reichskammern waren zur Stelle, da der Nachtragsetat zur Beratung stand, und um die Staatssekretäre herum gruppierten sich zwanglos die Unterstaatssekretäre, Direktoren, vortragenden, Regierungs-Räte usw. Es herrschte angeregte Stimmung auf der Tribüne; besonders Herr von Bülow, Admiral Tirpitz und der preussische Kriegsminister Generalleutnant v. Götzer, schienen in voriger Linie zu sein. Herr von Bülow ergriff als erster das Wort und zwar vor Eintritt in die Tagesordnung, um dem Hause offiziell Kenntnis zu geben von dem am 12. Februar mit Spanien getroffenen Abkommen über die Abtretung der Kanarinen, Palagos und Marianen an Deutschland. Zu einer besonderen Erörterung dieser Angelegenheit kam es nicht, da der Staatssekretär bei, die Diskussion — auch aus Gründen internationaler Courtoisie — zurückstellen, bis der entsprechende Gelegheitsentwurf die spanischen Cortes passiert habe. Während der befallig aufgenommenen kurzen Rede Herrn v. Bülows herrschte auf allen Bänken Anteilvolle Aufmerksamkeit. In der dann folgenden Generaldebatte über den Nachtragsetat, dessen Schwerpunkt in die Budgetkommission gleich der eifrigen Redner, Abgeordneter Graf Doria (nl.), beantragte, ließ das Interesse beträchtlich nach. Aus der Diskussion war vor allem bemerkenswert der Nachdruck, mit welchem die für die Entschädigung der Gebrüder Denhardt in Est angelegte Rate von 100,000 Mark als durchaus unzureichend bezeichnet wurde. Abgeordneter Dr. Rieber (Centr.) z. B. nannte die Summe ein „großes Trübsel“. Abgeordneter Leitzmann (freis. Volksp.) hingegen stellte sich zugleich im Namen seiner Fraktion auf den Standpunkt der Kolonialverwaltung. — Uebrigens warf schon heute die „Judiths-Börse“ einen kräftigen Schatten voraus. Abgeordneter Bebel (Soz.) beschwor sie in seiner kurzen, aber allgemein lebensgeschichtlichen Rede aus der Verurteilung heraus. Den Ausdruck „Schandgesetz“, der der sozialdemokratische Führer gebrauchte, ahndete Präsident Graf Walckren mit einem Wundschuß. Staatssekretär Graf Bismarowsky beschwerte sich auf eine kurze „Erwidern“, um sich nicht vor dem Gesichts der Patronen aus dem Lauf ziehen zu lassen“. Nach diesem Vorspiel zu schließen, werden die Debatten über den Gelegententwurf zum Schutz Arbeitswilliger an Heftigkeit vielleicht alles hinter sich lassen, was die Annalen des neuen Reichshauses nach dieser Richtung hin aufzuweisen haben. Graf Bismarowsky und Abgeordneter Bebel waren einzig in dem Wunsch, die erste Lesung des Gesetzes so bald als möglich abzurufen zu sehen. — Der Nachtragsetat wurde schließlich an die Budgetkommission verwiesen.

Zu den Vorgängen in Frankreich.

Oldenburg, 7. Juni.

Es ist aus naheliegenden Gründen, so wird uns aus Berlin gezeichnet, von besonderem Interesse, zu beobachten, welchen Eindruck die Vorgänge in Frankreich auf den „Mitteuten“ an der Meise machen. Daß die Ereignisse der letzten Monate, soweit sie mit dem Fall Dreyfus in Verbindung stehen, in Petersburg wenig angenehm berührt haben, geht aus dem Schweigen hervor, in welches sich die russisch-offizielle Presse der verschiedenen Phasen der „Affäre“ gegenüber hüllte. Nimmere, nachdem der Kassationshof das einschneidende Urteil gefällt, ergreift das offiziöse „Journal de St. Petersburg“ das Wort zur Kritik. Das Blatt spricht davon, daß ein starkes Rechtsgefühl die Moskauer geleitet habe, glaubt aber nicht, daß die Urteile der Gemüter so bald sich legen werde. Im übrigen ist der Artikel in der Hauptsache so kühl referierend gehalten, daß man den Eindruck gewinnt, Rußland habe an der Gestaltung der innerpolitischen Verhältnisse Frankreichs zur Zeit gerade kein besonderes tiefes

Interesse. Ob wohl das Interesse überhaupt je wieder so lebhaft werden wird, wie es beim Abschluß des Bündnisses war? — Dies glauben zu können, dafür sind die Gefühle wohl auf beiden Seiten allzu schnell erkalte.

Der Skandal in Anteuil

Der Präsident erklärt bezüglich des Skandals in Anteuil, daß nichts das Vertrauen des Landes in die Republik erschüttern könne, und verheißt, daß Souhet in der hohen Verantwortung die wärmsten Sympathien genieße, welche ihm niemals fehlen würden. Senator Guyot stellt namens der vier republikanischen Gruppen folgenden Antrag: „Der Senat schließt sich den vom Präsidenten ausgesprochenen Gefühlen an, brandmarkt die durch die Feinde der Republik in Anteuil begangenen, nicht zu rechtfertigenden Handlungen und geht zur Tagesordnung über.“ Lecour-Grandmaison tadelt die Brutalität der Polizei, wird aber von der Linken unterbrochen. (Zwischenruf: Nieder mit den Jesuiten!) Lecour-Grandmaison erklärt, daß er die Beziehung Jesuiten nicht für beleidigend ansehe. Er spricht seine Bewunderung darüber aus, daß man Patrioten verhafte, welche ihre Sympathie für die Armee kundgegeben. (Widerpruch.) Die Wahl im Februar sei verhängnisvoll gewesen. (Allgemeiner Tumult.) Der Präsident fordert den Redner auf, seine Worte zurückzunehmen. Letzterer muß unter allgemeinem Tumult die Rednertribüne verlassen, weigert sich aber auf wiederholte Aufforderung, seine Worte zurückzunehmen. Unter einmütiger Zustimmung der Linken wird die Censure über ihn verhängt. Dupuy schließt sich dem Antrag an. Guyot führt aus, die Behauptung, daß die Ausrufe: „Es lebe die Armee!“ als aufrührerische anzusehen seien, sei eine Lüge. Ebenso verhalte es sich mit der Behauptung von der Brutalität der Polizei. Allein in ihren Reihen habe es Verdächtigungen gegeben. „Die Armee ist eng mit der Republik verknüpft und wird dieselbe verteidigen, davon bin ich überzeugt. Uebrigens weigert sich die Armee, sich auf das Gebiet der Politik zu begeben. Sie kennt ihre Pflicht.“ (Beifall.) Provoost-Launay erklärt, er mißbillige die Gründe gegen den Antrag. Der Antrag Guyot wird schließlich mit 258 gegen 20 Stimmen angenommen. (Lebhafteste Ausrufe: Es lebe die Republik!) Provoost-Launay verlangt, die Regierung über die gegen gewisse Beamte ergriffenen Maßnahmen zu interpellieren. Der Justizminister erklärt, die Regierung stehe zur Verfügung des Senats. Provoost-Launay beginnt seine Ausführungen. Er bespricht die Verhandlungen im Prozeß Dreyfus, tadelt, daß ein Zeuge nach seiner Aussage zum Minister berufen worden sei, und fragt, warum man erst am Tage nach den Vorgängen in Anteuil Maßnahmen ergriffen habe. Redner erinnert an die geläufigen Ausführungen Dupuys in der Kammer und spricht sein Bestreben darüber aus, daß man die Fakultät Dions geschlossen habe. Dieser sei kein Wüßhänger, sondern ein großer Intellektueller. Provoost-Launay tadelt weiter, daß man gegen die Richter vorgehe. Die ergriffenen Maßnahmen gäben einer Beschuldigung der Richter keinen Aufschub, sie ließe aber das Schicksal der Interpellation seiner Aufklärung hin, sie ließe aber hauptsächlich an das Land gericht. Wenn eine monarchische Regierung die Unabhängigkeit der Richter so angetastet hätte, wie dies geschehen Dupuy geschehen, würden alle Republikaner einmütig dagegen protestieren. Lebrat stellt die Thatsachen fest und erachtet an, daß die Unabhängigkeit der Zeugen sicher gestellt werden müsse. Die Richter hätten bei der Aussage Beaupreres einsehen müssen. Die von ihm ergriffenen Maßnahmen seien in Uebereinstimmung mit allen Ministern erfolgt. Provoost-Launay fordert schließlich die Regierung auf, ein Vertrauensvotum zu verlangen, wodurch ihre Handlungen gut geheißen würden. Die Linke fordert eine einfache Tagesordnung, welche dann auch mit 252 gegen eine Stimme angenommen wurde.

Auch der pariser Gemeinderat befaßte sich am Montag mit den Vorkommnissen in Anteuil und nahm eine Resolution an, welche die widerwärtigen Gewaltthatigkeiten einer namenlosen Partei, deren Mitglieder des Namens von Franzosen und Patrioten unwürdig seien, der Verachtung aller wahren Republikaner überließ und an den gesunden Sinn und den wahrhaft republikanischen Geist der pariser Bevölkerung appelliert, um die Wiederkehr von Agitationen und Unordnungen, welche fortgesetzt dem Handel und der Industrie Verunreinigung bereiten, energisch zu verhindern.

Wegen der Vorgänge sind, wie der Polizeipräsident Blanc im pariser Gemeinderat erklärte, 47 Civilpersonen und 3 Offiziere verhaftet worden. Polizeipräsident Blanc suchte im Gemeinderat die Polizei zu entlasten. Es sei unmöglich gewesen, vorauszuwissen, daß inmitten wohlgeordneter Leute, welche das Staatsobsequat eingeladen hätten, ein so nichtswürdiges Attentat in Gegenwart der Vertreter fremder Länder verübt werden würde. Der Angriff sei so feig gewesen, daß Christiani nicht einmal den Mut habe, seine Handlungsweise zu vertreten, sondern erklärte, er habe beim Suchen nach einem Ausgange Souhet dadurch getroffen, daß er mit seinen Stocke herumwühlte. Die royalistische Jugend habe den Angriff organisiert, die Polizei habe ihre Pflicht getan.

Die Schließung einer Reihe von aristokratischen Klubs aus Anlaß der Vorgänge in Anteuil ist verübt worden. So wurde das Klublokal des französischen Automobilclubs,

dessen Präsident, Graf Dion, in Anteuil verhaftet worden ist, am Montag geräumt und die Türen mit Siegeln versehen. Ebenso wurde der Athletenklub von Pateaux, dem Graf Christiani angehört, geschlossen. Im Klublokal, beim Grafen Christiani und in der Wohnung des Grafen Dion wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Präsident Souhet

hat einem Mitglied des Gemeinderats erklärt, er werde im Laufe der Woche wiederholt in den Straßen Spaziergänge unternehmen; er sei überzeugt, die Bevölkerung mißbillige die Kundgebungen, welche übrigens mehr gegen die Republik als gegen ihn selbst gerichtet seien. „Revue Republique“ schreibt, daß am nächsten Sonntag 100,000 Arbeiter auf dem Rennplatz von Longchamps beim Grand Prix anwesend sein würden, um für die Republik einzutreten und den Präsidenten Souhet gegen die Angriffe und Beleidigungen der Nationalisten und Monarchisten zu schützen.

Die italienische Kammer hat am Montag eine Sympathie Kundgebung für den Präsidenten Souhet beschlossen. Bei Beginn der Sitzung richtete Bissolati (Sozialist) an den Kammerpräsidenten die Anfrage, ob er es nicht für angebracht halte, dem Präsidenten der französischen Republik, Souhet, der am letzten Sonntag von reaktionären Fanatikern beschimpft worden sei, die Sympathiegefühle der italienischen Kammer zum Ausdruck zu bringen. (Beifall links.) Der Präsident erklärte hierauf, daß er den Gefühlen der italienischen Kammer der Regierung der französischen Republik gegenüber Ausdruck verleihen werde. (Lebhafteste Zustimmung.)

Mercier—Dreyfus—Bismarck.

Der Entschluß der Regierung, auch gegebenen Falls den General Mercier zur Verantwortung zu ziehen, macht großes Aufsehen. Sie hat es bekanntlich der Kammer anheimgestellt, ob der genannte General verurteilt werden soll oder nicht. General Mercier ist dreier Verbrechen schuldig. Er hat Dreyfus auf die ungeheuerliche Vorlage geheimer Aktenstücke verurteilen lassen. Er hat dadurch die heiligsten Rechte der Verleumdung verletzt. Er kann auch nicht leugnen, daß er die Sache gemacht hat, denn auf seinen Befehl hat du Paty de Clam einen Kommentar zu den Geheimakten geschrieben, der bei den Akten lag. Er hat das Verbrechen außerdem als Minister, also in Ausübung seines Amtes begangen; ein erspörender Umstand. Er hat ferner bemerkt die Richter getäuscht, indem er ihnen sagen ließ, das Urteil „so canonale de D.“ beziehe sich auf Dreyfus, obwohl er nicht und wissen mußte, daß dies nicht der Fall war; ebenso ließ er den Richtern die falsche Depesche Panizzardi mitteilen, obgleich dem Kriegsministerium die echte Depesche, die einen Beweis für die Unschuld des Dreyfus bildete, nicht unbekannt war. Endlich drittens hat Mercier im Jahre 1897 den Kommentar zu Paty zu dem Geheimdokument aus den Akten an sich genommen und veröffentlicht, unter dem Vorwande, daß sei sein Privatgutentum. Als hätte der Privatmann Mercier den Prozeß Dreyfus geführt, den Kommentar befohlen und die geheimen Aktenstücke dem Kriegsgericht anfechten lassen! General Mercier selbst fühlt wohl, daß er eine Strafverfolgung zu gewärtigen hat, denn er wälzt sich bereits zu seiner Verteidigung. Er hat nämlich einem Berichterstatter gesagt, wenn er schuldig sei, dann sei auch Herr Dupuy schuldig, der als damaliger Ministerpräsident für alles mit verantwortlich sei, was er, der Kriegsminister, getan habe. Herr Dupuy kann darauf einfach erwidern, und er kann es wohl auch beweisen, daß General Mercier auf eigene Faust handelte und den Ministeramt erst dann in Kenntnis setzte, als er die entscheidenden Beschlüsse schon gefaßt hatte. Die Kammer hat, wie schon berichtet, die Entscheidung über Mercier bis nach der Erledigung des Dreyfus-Prozesses vor dem Kriegsgericht in Rennes verschoben. — Mercier thut vorläufig, als sei er wegen des Ausgangs der gegen ihn beschlossenen Maßregeln unbesorgt. Er erklärte am Montag: „Ich betrachte mich noch immer nicht als Angeklagten, sondern bleibe Ankläger.“ Das wird ihm aber nicht viel helfen. Die radikalen Blätter bezeichnen das Kammervotum, durch welches die Maßregelung des Generals Mercier bis nach dem Urteil des Kriegsgerichts verschoben wird, als feig und widerwärtig.

Kapitän Dreyfus wird, wie bereits gemeldet, am Donnerstag an Bord des Kreuzers „Fax“ nach Frankreich überführt werden. Seine Ankunft wird in Brest zwischen dem 24. und 26. Juni erwartet. Im Bord der „Fax“ wird Hauptmann Dreyfus eine Offizierskabine bewohnen, in der er auch seine Mahlzeiten einnehmen wird; von 1 bis 4 Uhr nachmittags darf er auf dem Verdeck spazieren gehen. In Brest wird Hauptmann Dreyfus den Militärbehörden übergeben, die ihn dann nach Rennes ins Militärgefängnis schaffen. — Frau Dreyfus wird sich, ob von ihren Kindern begleitet, ist noch unbestimmt, am 20. Juni nach Brest begeben. Sie hofft, die Erlaubnis zu erhalten, im dortigen Arsenal ihren Gatten wiederzusehen. Der Gendarmekapitän Bense wird Dreyfus nach Rennes begleiten. Eine Zelle in dem Gefängnis nächst dem Wohnhause wird bereits in Stand gesetzt. Am das Gefängnis sitzt ein in Roumourenum gebauter Kriegsgerichtssaal an, welcher 150 Personen faßt.

Vor das Kriegsgericht in Rennes ist Dreyfus, wie

ein Mitglied der Civilkammer erklärte, verwiesen worden, weil man eine nicht allzu weit von einem Seehafen entfernte Stadt wählen wollte, und weil in Rennes zwei Artillerie-Regimenter liegen, jedoch es leicht sein werde, dem Kriegsgeschick zwei Offiziere dieser Waffe zuzurechnen. Der Justizrat vom Jahre 1894 sei wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß dem damaligen Kriegsgeschick kein einziger Artillerie-Offizier angehört habe.

Was wird mit Biquart geschehen? Infolge des Gerichts, daß die Militärbehörde eine neue Verhaftung des Biquarts plane, wenn die Civiljustiz seine Freilassung anordnen sollte, begaben sich die Senatoren Exarier und Rauc zu Dupuy und erbat ihn, die Ausführung dieses Planes zu verhindern. Dupuy erwiderte, General Jurandien sei in Bezug auf Biquart unbefugmt.

Die Anklagekammer beschloß, sich gegen die gesammte Sitzung mit der Affäre Biquart und verweigerte die Beschäftigung in der Sache Biquarts, wahrscheinlich erfolgt dieselbe am Freitag. — Der „Temps“ will wissen, daß Fremde an Biquarts die Versicherung erlangten, daß Biquart, wenn er von der Civiljustiz in Freiheit gesetzt würde, von der Militärjustiz nicht mehr verhaftet werden solle, obgleich bereits ein Haftbefehl gegen ihn beschloffen sei.

Sola wurde am Montag das Verfassungsurteil des verfallenen Schurkengerichts durch einen Gerichtsvollzieher zugestellt. Gegen dies Urteil kam Sola binnen 5 Tagen die Nichtigkeitsbeschwerde erheben.

Des Zaren Kritik über die russischen Studentenuunruhen.

Petersburg, 5. Juni.

Der „Regierungsbote“ meldet: Nach eingehender Prüfung des Berichts des Generaladjutanten Mannowski über die Studentenuunruhen, die drei Monate dauerte, und nach Anhörung der Berichte der verschiedenen Minister befahl der Kaiser, seine kaiserliche Anzufriedenheit den zuständigen Autoritäten und dem Lehrpersonal der höheren Lehranstalten darüber auszudrücken, daß sie es nicht verstanden hätten, die erforderliche Autorität und den moralischen Einfluß auf die ihnen anvertraute Jugend auszuüben, und von Beginn der Unruhen an nicht mit der erforderlichen Festigkeit und Einmütigkeit die Jugend, die sich hinreichend lieb, auf das Wesen ihres Aufwachsens, sowie auf die Grenzen ihrer Rechte und Pflichten aufmerksam zu machen. Der Minister für Volksaufklärung und die anderen Minister, denen die höheren Lehranstalten unterstehen, die zum Schauplatz von Unordnungen wurden, haben, wenn ebenfalls mit Strenge die ihnen unterstellten Personen zur Erfüllung ihrer Pflicht anzuhalten. Dem Beamtenpersonal der St. Petersburger Stadtpolizei, das im Bericht Mannowski's genannt wird, muß vorgelassen werden, daß es unerkundig und ungewandenes Verwaltungsregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe auf den Straßen am 20. 2. ist. Welches auch immer die Unterlassungen und Fehler im Vorgehen der Behörden gewesen waren, jedenfalls war das Vorgehen der Studenten nicht entkündbar, die die Pflicht des Gehorsams und die Beobachtung der vorgeschriebenen Ordnung vergaßen, eine Pflicht, die den Studenten auferlegt wird durch die Sorge der Regierung für die Bildung und ihren Unterhalt. Kein Student kann und darf sich freihalten von der Pflicht, zu studieren und Kenntnisse zu erwerben, die für den Allgemeinwohl nötig sind, wozu sie sich im Interesse des allgemeinen Wohls vorbereiten. Sie zuerst müssen daher Wächter der Ordnung sein, ohne die das Studium und die Erziehung unmöglich ist.

Mit der Beobachtung von Ordnung ist untrennbar die Ehre jeder Lehranstalt, jedes Gliedes derselben und jedes Lehrganges verbunden. Daher werden die Studierenden aller Hochschule verpflichtet, zu ihrem Wohle sich jetzt der Ordnung zu unterwerfen, die für sie festgestellt ist, und ruhig zum Studium zurückzukehren. Es ist unangebracht, daß die Eltern der jungen Leute und die an Jahren und Lebenserfahrung älteren Personen aller Stände es für ihre Pflicht halten werden, fest und bestimmt den Studierenden den ganzen Schaden vorzuzahlen, den ihr unüberlegtes und leichtsinniges Vorgehen sowohl für sich selbst, wie für die Ruhe der Öffentlichkeit gab, die empört ist über die Unruhen und Wirren unter der studierenden Jugend.

Leider hat während der Unruhen die Gesellschaft in den von den Unruhen betroffenen Orten nicht nur die Anstrengungen der Regierungsbehörden zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Aufklärung der verwirrten und erregten Jugend nicht unterstützt, sondern sie hat in vielen Fällen die Unruhen selbst gefördert, indem sie denselben zumutete und dadurch die Jugend aufreizte und erregte, indem sie sich ein unangebrachtes Einmischen in die Sphäre der Regierungsmaßregeln erlaubte. Derartige Wirren können in Zukunft nicht gebildet werden, sondern müssen ohne jede Milde durch strenge Regierungsmaßnahmen unterdrückt werden. Was diejenigen Studenten angeht, die nicht in die Unruhen und Ausschläge, die einen politischen Zweck verfolgen, verwickelt sind, sondern die nur Schuld trifft als Leiter und als Teilnehmer an den vorgekommenen Unruhen, so wird es von dem betreffenden Minister, dem die Hochschule unterstellt ist, abhängen, sie zur Verantwortung zu ziehen und dabei so viel wie möglich Rücksicht gegen diejenigen zu üben, deren Schuld dadurch gemildert erscheint, daß sie sich durch die allgemeine Bewegung haben hinreißen lassen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser erwiderte auf das Glückwunschtelegramm der Lübecker Handelskammer anlässlich der Erhebung der Karolineninseln in folgendem Telegramm an den Präfes Fehling: „Der Glückwunsch der Handelskammer hat mich aufrichtig erfreut. Die Kaufmannschaft der alten Hansestadt zeigt in ihren an mich gerichteten Worten, daß der weite Blick, der ihre Größe einst begründet, ihr auch heute noch zu Gebote steht.“ Wilhelm I. R.

Ein Berliner Blatt giebt ein angeblich in Kissingen umlaufendes Gerücht wieder, wonach eine Familien-Verbindung zwischen dem Hauje Hohenzollern und der ehemaligen hannoverschen Königsfamilie bevorzugen soll. Das Blatt läßt sich aus Kissingen telegraphieren.

Wiel bemerkt wird in Kissingen der auffallend rege Verkehr zwischen dem Prinzregenten Albrecht und der Familie des verstorbenen Königs Georg von Hannover, die beide zur Zeit in Kissingen zur Kur weilen. Der Regent ist häufig der Tischgast der Königin Marie. Besonders auf-

fallend war das Erscheinen des Regenten zu dem Diner gelegentlich der kurzen Anwesenheit des Großherzogs von Oldenburg, eines nahen Verwandten und Verastes der Königin Marie. Frau Frana ist eifrig dabei, auf Grund dieser Hofschafferei Gerüchte von einer völligen Auflösung der Hohenzollern mit den Welfen wieder aufzufrischen und von einer bevorstehenden Verbindung zu verbreiten. Auch gestern Abend war der Regent Gast in der Villa Franke, wo die Kapelle der Meurer aus Würzburg konzertierte.

Hierzu wird dann die Vermutung gemischt, allen Anschein nach handle es sich um eine Heirat des ältesten Sohnes des Prinzregenten, des am 15. Juli 1874 geborenen Prinzen Friedrich Heinrich, mit der Prinzessin Marie Luise von Cumberland, die am 11. Oktober 1879 geboren ist. Der „Sam. Cor.“ giebt die ganze Meldung wieder, ohne eine Gewähr für ihre Richtigkeit zu übernehmen.

Dem neukirchlichen „Tagesbl.“ zufolge hat der Großherzog die Bitte der lutherischen Landesgesellschaft, der als bevorzucht angesehenen Konfessionswechsel der Herzogin Jutta, Braut des Erbprinzen von Montenegro, möge sich nicht verhindern lassen, abschlägig beschieden. Die Herzogin sei großjährig und habe aus eigenem Ermessen gehandelt, und ferner sei es der Wunsch des Zaren, daß die Herzogin zur griechisch-orthodoxen Kirche überträte.

Der Hofkammer in Rom, Frhr. v. Saurma-Jelksch, der schon den vergangenen Winter hindurch lebend war, hat sich jetzt, wie die „N. V. Z.“ schreibt, genügt gesehen, wegen seines dauernd angegriffenen Gesundheitszustandes die Enthebung von seinen Posten nachzugeben. Frhr. v. Saurma ist infolgedessen in den einseitigen Ruhestand versetzt worden. Zu seinem Nachfolger ist, dem Vernehmen nach, der frühere Gesandte in Stockholm, jetzige Gouverneur von Berlin, General der Kavallerie und Generaladjutant des Kaisers Graf Wedel ausersehen.

In der gestrigen Sitzung des gothaer Landtags wurde vom Abg. Dr. Heusinger-Coburg folgende Interpellation eingebracht:

„Durch die gesamte Presse ist eine Mitteilung gegangen, daß Arrangements getroffen seien, wodurch die Thronfolge in den Herzogtümern Coburg und Gotha von dem Herzog und dem Prinzen von Connaught auf den Herzog von Albany übertragen werden soll. Es mehren sich die Anzeichen, daß dieser Nachricht etwas Tatsächliches zu Grunde liegt.“

Wir erlauben uns, deshalb anzufragen:

1. Ist der herzogliche Staatsratung bekannt, ob diese Mitteilung zutreffend ist?

2. Im Falle der Bestätigung: Welche Gründe sind maßgebend gewesen für diese Übertragung, welche sich mit der dem gemeinschaftlichen Landtag genehmerten und von dem Herrn Staatsminister namens der Regierung mit „ehrerbietigstem“ Dank begleiteter Erklärung des Herzogs von Connaught in direktem Widerspruch steht? Welche Gründe haben vorgelegen, dem gemeinschaftlichen Landtag jede Mitteilung über die geschehene Veränderung am 31. Mai d. J. vorzuenthalten? Welche Schritte hat die herzogliche Staatsregierung gethan, um für die definitive Regelung der Thronfolge in möglicher Beschleunigung Sorge zu treffen? — Der wegen eines Todesfalles in seiner Familie heute im Landtage nicht erschienene Staatsminister Erlange ließ durch den Präsidenten die Zustimmung auf Antrag Souinger wird die Thronfolgefrage auf die nächste Tagesordnung gestellt. Der Landtag sprach mit 21 gegen 5 Stimmen sein Bedauern aus, daß der Coburger Bundesratsbeschlusse für die „Justizhausvorlage“ im Bundesrat gestimmt habe.

Ausland.

Philippinen.

Auf den Philippinen haben die Amerikaner eine, wie es scheint, nicht unerhebliche Schlappe erlitten. Der neuyorker „Evening World“ wird aus Manila telegraphiert: Montag Abend trafen Hospitalfähige mit 500 Mann von der Brigade Lawton hier ein, die verumdet oder vom Hitzschlag getroffen sind. Der Kampf der Brigade mit den Philippinos war sehr schwer. Es stellte sich als unmöglich heraus, den Truppenorden über das ganze Gebiet bestehen zu lassen; infolgedessen gelang es den Philippinos, die amerikanischen Linien zu umgehen und die Telegraphenbrücke in Mateo-Thale so oft zu durchschneiden, daß die dort stationierten Posten die Telegraphenleitung aufgeben mußten. Eine amerikanische Batterie mußte ihre Munitionswagen nebst der Munition zerstören, damit dieselben nicht in die Hände der Feinde fielen. Brigadegeneral King erklärte in einem amtlichen Bericht an das Kriegsamt in Washington: Die Lage auf den Philippinen ist sehr ernst. Die Bewohner sehen einen Kleinstück, und niemand hat eine Ahnung davon, wann er wird zu Grunde gebracht werden können. Die Philippinos bedürfen keiner Verpflegungsbasis, da sie thätlich nach dem unversiehbaren und fast von nichts leben. Ihre Schatzkammern sind den Amerikanern übergeben, ihre Genossenschaft der besten unserer Offiziere mindestens gleich. Wir selbst haben mit unzufriedenen Freiwilligen oder des Krieges längt überdrüssig, an Zahl viel zu schwachen Regularien zu rechnen, deren Verpflegung jetzt, wo die Regierung eingeleitet hat, fast unmöglich geworden ist. Ueberdies haben die zur Abgabe eines Octoactens aufgeforderten Ärzte des Okkupationsheeres einstimmig alle Unternehmungen während der Regierung für unmöglich erklärt, wolle man nicht neun Zehntel der Gesamttruppen dem Sumpffieber preisgeben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat unter dem 2. Juni ein kaiserliches Dekret erlassen, welches die über lokale Bestimmungen für die Redaktion festsetzt.

Oldenburg, 7. Juni.

* Vom Hofe. S. K. H. die Großherzogin Marie von Mecklenburg und S. K. H. die Frau Erbprinzessin Marie begaben sich gestern Nachmittag mit dem Prinzen Nicolaus nach Mathee. Während die hohen Damen beim Großherzog zum Diner verblieben, kehrte der Prinz in Begleitung der Staatsdame Freiin von Toll nach kurzer Zeit nach hier zurück.

S. K. H. die Herzogin Sophie Charlotte kehrte gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr von Bremen wieder zurück. In Hannover besuchte die Herzogin den etwa zweifelhändigen Aufenthalt zu einer Spazierfahrt nach Herrenhausen.

Se. K. H. der Erbprinzergog traf gestern Abend, von Kiel kommend, mit dem jahrlangmühigen Zuge 9 Uhr 57 Minuten hier wieder ein. Der Erbprinzergog hatte sich von Bord des auf Grund geratenen Schnellposters

„Kaiserin Maria Theresia“ mit den Direktionsmitgliedern des jettiner Bunkens und des norddeutschen Lloyd mit einem Topdeboot von der Inselstätte nach Kiel begeben.

Die erbprinzergoglichen Herrschaften begaben sich heute Mittag nach Veit, um der feierlichen Grundsteinlegung der dortigen Kirche beizuwohnen.

S. K. H. die Großherzogin Marie von Mecklenburg kehrt morgen mit ihrem Entel, dem Prinzen Nicolaus, nach Radeberg zurück, während die erbprinzergoglichen Herrschaften und die Herzogin Sophie Charlotte am Bord der „Lenah“ eine längere Nordlandreise antreten.

* Militärisches. von Bergen, fährlich im Inf.-Regt. Nr. 91, zum Bizefeldwebel der Reserve befördert.

Von der zur Ableistung der achtmündigen Lebung A. beim Inf.-Regt. Nr. 91 eingezogenen 25 Unteroffizieren der Reserve (Offizier-Aspiranten) sind 20 zu Bizefeldwebeln befördert worden.

* Militärische Personalien. Dr. Panwitz, Stabsarzt an der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt des Eisenbahn-Regiments Nr. 2, vorläufig ohne Patent, Dr. Schmedden, Militärarzt der Res. von Landin-Bezirk Oldenburg II zum Oberarzt befördert.

v. B. Sommertheater in der „Hudelsburg“.

Direktion: Frhr. Scherbarth. Die zweite Vorstellung brachte die Operette „Der Bettelstudent“, das Genre, das dem Ensemble im Sommer am meisten Erfolg berechnung bietet. „Der Bettelstudent“ enthält in seinem Libretto (von Zell und Gerbe) und in der Musik (von Milka) die Eigenschaften, die ihn dem Repertoire noch, und gewiss noch lange erhalten, trotz seiner zum Teil ausgelegenen Melodien. Und im allgemeinen gab die geistreiche Vorstellung äußerlich und innerlich ein freundliches Bild dieser lebenswichtigen Kunstgattung, das sich noch annehmbarer gestalten wird, wenn das Ensemble unter Führung seines umsichtigen Kapellmeisters Walther noch mehr Fühlung untereinander gewonnen hat, und wenn diese oder jene Nebenrolle besetzt resp. neu besetzt werden, was der gewissenhafte Direktor nicht veräumen wird. — In der Rolle des „Bettelstudenten“ war der hiesige Tenor Herr Staubinger zum ersten Mal herausgestellt. Er hatte hübsche Momente, wußte aber im ganzen die Aufmerksamkeit durch Ton und Spiel nicht so auf sich zu konzentrieren, wie es die Partitur fordert. Herr Gorkh, dessen baritonales Organ sympathisch erregt, und dessen Auftritte auch hinsichtlich des Spiels über den Operettendurchschnitt hinausragt, bestieg das gute Urteil des ersten Abends. Ihre Partnerinnen müssen in demselben Verhältnis bereitwillig werden. Frä. Ledo (Lauka) ist der Rolle wohl mächtig, aber gelanglich nicht gewachsen, und Frä. Schulte bemerkt auch als Bronislawa wieder Marianne, schönen Gesangston und glücklichen Humor; ihr Duett mit Herrn Gorkh fand reichen, wohl verdienten Beifall. Herr Hornig, der sich auch um die Partie verdient gemacht hatte, fastete seinen Oberst Abendort mit einer Art von groteskem Humor aus, denn man auf die Dauer nicht überleben konnte. Er dürfte sich ab und zu etwas mägen; seine voluminöse Stimme muß sich nach der empfindlichen Musik des Saales und die Kraft seines Armes (betreffs des Stabes) nach dem donnernden Bühnenboden etwas einrichten. Darob sei Herrn Leufel gesagt, der die große Trommel bearbeitete, und der erfolgreich den Schlagstein hinter der Scene markieren. Frau Papaczek gab sich in der wirksamen Rolle der alten Gräfin große Mühe, und Herr Winkelmann vertrat die Charge des fälschlichen Reitermeisters Gutrich mit großem Heiterkeitserfolge, allerdings in Waske und Spiel glücklicher als im Ton. Frä. Lehrens war ein entzückender Komet; schade, daß man dabei ihre niedliche Stimme entbehren mußte! Originell gestaltete auch Herr Mart den Leibeigenen. Die Kapelle hatte eine schmerzliche, weil ungewohnte Arbeit zu bewältigen. Herr Walther führte sie aber ohne allzu schlimme Entgleisungen über die Hindernisse zum Ziel. Der Besuch war bedeutend besser als am Sonntag. Viele Mitglieder der ersten Gesellschaft, namentlich der Offizierswelt, mit ihren Damen, waren erschienen und sollten der Aufführung freundlichen Beifall. Donnerstag wird die Gesangsposse „Unser Don Juan“, von Trepton, wiederholt.

* Kunstverein. Von heute an bis einsch. Sonntag, den 11. d. Mts., gelangt ein Bild der Verbindung für historische Kunst: „Der Rundlensbezug“ von Adolf Buchler im Augustum zur Ausstellung.

* Der 25. hanseatische Bezirksverbandstag des Bundes deutscher Barbier- und Friseur- und Kosmetiker-Jungen fand am Montag in Bremen statt. Nach den üblichen Begrüßungen, u. a. durch Herrn Senator Dr. Dietrich, berichtete Herr Heft-Hamburg über den Stand des hanseatischen Bezirksverbandes. Das letzte Jahr ist infolge der Einführung des neuen Gesetzes, betreffend Organisation des Handwerks, ein sehr arbeitsreiches gewesen. Jugendmengen sind eingerichtet in Hamburg, Altona, Eibek und Kiel, eingeleitet ist die Umwandlung der freien Zunft in Fleisbun, Elmshorn, Harburg, Sufum, Nschoe; freie Zunftungen bestehen in Landsbeck, Bremen, Bremerhaven, Oldenburg, Wilhelmshaven etc. Es fand eine längere Besprechung über Jugend- und freie Zunftungen statt, die jedoch keinen Beschluß zur Folge hatte. Bezüglich des Lehrlingswesens wurde, den „Br. N.“ zufolge, festgestellt, daß im hanseatischen Bezirk von einer „Lehrlingszuchterei“ keine Rede sein konnte, sehr wohl dagegen in Bayern, auf dem Gischelde und in Schlesien; hier konnte es vor, daß ein Meister seinen Gehilfen, aber vier bis fünf Lehrlinge hatte. Derartige Zustände würden allgemein verurteilt; ihre Beseitigung werde eine Aufgabe der Handwerkerkammern sein, die das Lehrlingswesen zu regeln haben. Hinsichtlich des Ausschließens wurde bemerkt, daß daran nichts zu ändern sei, da einestels manche Meister nur Sommerabends und Sonntags Gehilfen gebrauchen könnten und andererseits diese in Fällen der Stellenlosigkeit wenigstens durch die Aufnahme einen Verdienst hätten. Nach längerer Debatte über die Sterbefälle wurde ein Antrag des Herrn Rosenbaum-Oldenburg angenommen: Der hanseatische Bezirksverband beschließt: Nachdem durch Reichsgesetz die hanseatische Sterbefälle in Zukunft nicht mehr bestehen darf, wird durch Beschluß der Delegierten, welche als Mitglied derselben angeben, diese Klasse aufgehoben. Es sollen durch den Bezirksverband mit dem Bundesvorstand Verhandlungen zwecks Übertritt der Mitglieder in die Bundessterbefälle eingeleitet werden. — Zu der mit dem Verbandstage verbundenen Jahrsausstellung waren 37 Arbeiten ausgestellt. Der Beitrag an die Bezirks-

... wurde von 1 Mt. auf 75 Pfg. pro Mitglied herabgesetzt. Ein Antrag des Herrn Rosenbaum-Odenburg, der Bezirksvorstand möge in der Bundesversammlung in Karlsruhe eine ernannte Kommission an den Reichstag um obligatorischen Schutz der Geschäfte bei Entlassung der Gehilfen beizufügen, wurde einstimmig angenommen. Zu Delegierten für die Bundesversammlung wurden die Herren West-Hamburg und Reichel, als Stellvertreter die Herren Jodanis-Hamburg und Müller-Kemmlinger per Affirmation gewählt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr West-Hamburg per Affirmation wiedergewählt. Der nächste Reichstag findet in Hamburg statt.

*** Die 24. Hauptversammlung des Odenburger Landesvereins für Altersrenten und Landesgeschichte** findet am Mittwoch, den 14. Juni, in Dörlingen statt. Das Programm ist folgendes:

1. Abfahrt von Odenburg 8.15 Morgens, Ankunft in Delmenhorst 9.03. Gang durch die Stadt und den Tiergarten zur Station Dörlingen, Abfahrt daselbst 10.57, Ankunft in Dörlingen 11.59. Wagenfahrt zum Dorfe, Frühstück beim Wirtze Gerben.

2. Um 12 1/2 Uhr Hauptversammlung: a. Geschäftsbericht und Rechnungsablage, b. Nennungen der Vorstandsmitglieder für die aus dem Vorstande scheidenden Herren Oberfinanzrat Buchholz, Vize-Oberamtmann Herrn v. Friesen, Geh. Kirchenrat Hayen, Oberverwaltungsinspektor Schwärting, c. Besichtigung der Kirche und des Pfarrgartens, Gang zum Petersberg und zur Glauer Brunn. Um 3 Uhr Wagenfahrt über Altsiedel nach Wildeshäusen.

3. Um 4 Uhr Mittagessen in Süßhaim's Hotel. Gedek 2 Mt. 6 Uhr Besichtigung der Alexanderkirche unter Führung des Herrn Direktor Marten, Gang über die Wälle zur Mittelbüschung. — 8.09 Nachfahrt nach Odenburg, Ankunft daselbst 9.57. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden zur Teilnahme eingeladen, Damen sind herzlich willkommen.

*** Mit Rücksicht auf die Markt- und Kleinfische,** welche in den Kreisen Badenweiler und Himmelfeld ausgedehnt ist, erklärt das Staatsministerium für das Gebiet des Herzogtums Odenburg die nachstehenden Bestimmungen: § 1. Alle aus dem Regierungsbereich Badenweiler in das Herzogtum Odenburg zur Einfuhr gelangenden Wiederkäuer und Schweine sind beim Ueberfahren der Landesgrenze durch einen beamteten Tierarzt zu untersuchen. Tag und Stunde der Einfuhr sowie der Transportweg sind der Polizeibehörde (Amt) so zeitig anzuzeigen, daß sie der beamteten Tierarzt rechtzeitig benachrichtigen kann. § 2. Die Kosten der tierärztlichen Untersuchung sollen dem Eigentümer des untersuchten Viehes zur Last. § 3. Viehlich der mit der Eisenbahn eingeführten Wiederkäuer und Schweine behält es bei der Bekanntmachung vom 5. Februar 1898 sein Verbleiben. § 4. Zuwiderhandlungen gegen die im § 1 getroffene Anordnung unterliegen, sofern nicht eine höhere Strafe verurteilt ist, den Strafbestimmungen der §§ 66 und 67 des Viehschutzgesetzes. — Diese Bekanntmachung ist gestern in Kraft getreten.

*** Pensionisten.** Der Postassistent Korbes ist von Eingen nach Odenburg und der Postassistent Buchholz von Odenburg nach Embden vorversetzt worden.

*** Der Circus Braun,** welcher bereits im Winter hier in Doodis Stabellment Vorstellungen gab, wird von Sonnabend dieser Woche an auf dem Pferdemarktplatz in einem eigenen großen Zelte einen Cirkus von Vorstellungen geben.

*** Unser odenburgisches Eisenbahnen** hat sich im Vergleich mit demjenigen anderer deutscher Bundesstaaten außerordentlich rasch entwickelt. Es kommen in unserem Herzogtum auf

	100 qkm und 10,000 Einwohner	km Eisenbahn	km Eisenbahn
Königreich Preußen	7,52	12,62	8,64
Provinz Schleswig-Holstein	5,09	10,83	8,64
„ Hannover	7,17	10,83	8,64
„ Mecklenburg	5,46	10,01	8,64
„ Posen	7,02	10,90	8,64
„ Pommern	5,69	10,58	8,64
„ Brandenburg	7,71	6,68	8,64
„ Westpreußen	5,74	9,61	8,64
Königreich Sachsen	15,97	6,13	8,64
Württemberg	8,05	7,44	8,64
Hessen	14,43	10,46	8,64
Mecklenburg	8,57	18,63	8,64
Braunschweig	18,28	10,92	8,64
Schwarzburg-Rudolstadt	10,97	9,57	8,64
Sachsen-Meiningen	9,25	9,57	8,64

Der Vergleich wird für Odenburg um so günstiger ausfallen, wenn man die geringe Steuerkraft unseres Landes und die großen, un kultivierten Flächen in Betracht zieht und ferner berücksichtigt, daß hier erst vor etwa 30 Jahren die erste Bahnstrecke erbaut ist, während in den übrigen deutschen Staaten lange Zeit vorher mit dem Bahnbau begonnen wurde. (Gem.)

od. Zweelbäte, 5. Juni. Ein Ereignis bildet für unseren Ort das Bundesfest des „Sängerbundes“ in der Umgebung Odenburgs, welches am 25. Juni hier gefeiert wird. In diesem Tage werden etwa 140 bis 150 Sänger sich hier einstellbilden geben; sie verteilen sich auf sechs, der Stadt Oden-

burg benachbarte Gesangsvereine. Ausser dem hiesigen Männergesangsverein „Frohmann“ gehören noch die Vereine in Borbeck, Bingerode, Gersfen, Nadorst und Osmünde dem Bunde an. Der Bund ist noch jung und das diesjährige Bundesfest erst das zweite. Wie herzlich die Sänger bei uns willkommen sind, das beweisen die eifrigen Vorbereitungen, die hier schon jetzt getroffen werden. Ansehnlich wird zu Ehren der Gäste ein festliches Ansehen zeigen. Mit den Mitgliedern unseres Gesangsvereins netzieren auch die anderen Gesangsvereine des Ortes, um auch ihrerseits durch Anwesenheit bei dem Fest und der Festlichkeiten ihrem Willkommengefühl bezeugen Ausdruck zu geben. Das Programm des Festes ist wie folgt zusammengestellt: Um 1 Uhr findet Empfang der auswärtigen Gesangsvereine bei Dählmann's Wirtschaft statt. Daran schließt sich um 2 Uhr der Festmarsch nach D. Meiners Wirtschaft. Hier wird um 3 Uhr die Generalprobe abgehalten. Punkt 4 Uhr beginnen die Vorträge, welche aus Chor- und Solistensätzen bestehen. Die Chorsätze sind folgende: 1. „Gott, Herr der Welt“ von Mehl. 2. „Im Botale klaren Wein“ von Stung. 3. „Nimm deine schönsten Melodien“ von Abt. 4. „Trauß“ ist alles so prächtig von Silber. 5. „Auf ihr Brüder“ von Stung. 6. „Wie ein stolzer Adler“ von Spohr. Die zweite Nummer wird mit Musikbegleitung gesungen. Die Zupfgruppen werden durch Musikvorträge der Trigonkapelle ausgefüllt. Nach dem Konzert findet im Saale des Herrn Meyer und im Festzelt der Festball statt. Die Beteiligung der Reisegesellschaften an dem Bundesfest wird eine allgemeine sein; auch von auswärts wird zahlreicher Besuch erwartet, denn außer Gausseverbindung haben wir auch Wohnvereine. Vom Bahnhof Wüsting ist der Festplatz in einer halben Stunde zu erreichen.

Oeverfen, 6. Juni. Der Kriegerverein der Landgemeinde Odenburg beschloß in seiner letzten, im „Oden“ stattgefundenen Versammlung, Großherzogs Geburtstag durch eine Wagenparade nach Wardenburg zu feiern. Ferner wurden die Anträge zum Bundeskongress einer Durchsicht unterzogen und schließlich für die Neuorganisation der hiesigen Kriegerkameraden ein jährlicher Extrabeitrag pro Mitglied festgesetzt. Der März zum Bundeskongress erfolgt am Festtage um 7 Uhr morgens vom Vereinslokal. — Beim gestrigen Vogel-schießen in Friedrichshagen erlangt Herr G. Holze hieselbst die Königswürde.

Oeverfen, 6. Juni. Am kommenden Sonntag Nachmittag trifft ein kaufmännischer Verein in der Stärke von 90 Personen von Bremen per Dampfer hier ein, um im „Gardenhof“ zu Obersee einige Stunden zu verleben. Am kommenden Freitag wird die braver Kapelle im Garten des genannten Gasthofs konzentriert. — Der Windwühl führte unserer Stadt heute eine große Menge Moorwasser zu. Nach am letzten Sonnabend forzte Wasser hier für ein gebrühtes Quantum dieser Luftfeuchtigkeit. — Gestern Nachmittag fand im hiesigen Festzelt die diesjährige Jahresversammlung statt.

Oeverfen, 6. Juni. Die hiesigen Volksschüler werden am kommenden Freitag in Begleitung der Lehrer ihrer diesjährigen Sommerausflug, teils nach Groppe bei Alphen, teils nach Ker und Wilschhausen. — Das Moorbrannen auf den in hiesiger Gegend liegenden Mooren, welches wegen der naßen Witterung bislang nicht getrocknet konnte, ist jetzt im vollen Gange. Diese Krautmooren steht man fast in allen Richtungen emporschauen. Seitens des großherzoglichen Amtes ist der Erdemittel für das Bremen bis zum 24. d. Mts. hinausgeschoben.

k. Brau, 6. Juni. In einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung des Vorstandes und Ausschusses der hiesigen Bürger-schule wurden die Angelegenheiten dieser Anstalt geordnet. Die aus der Mitte des Ausschusses gewählte Kommission hatte das Schulgebäude einer Besichtigung unterzogen und stimmte den von Herrn Ingenieur Petersen ausgearbeiteten Verordnungen und Umbauplänen zu, welche dem auch vom ganzen Ausschusse Genehmigung fanden. Danach soll der bisher als Konferenzzimmer benutzte Raum mit als Unterrichts-zimmer benutzt werden und aus den Wohnräumen des im Schulhaus wohnenden Rektors zwei große Klassenzimmer hergerichtet werden. Dem Rektor wurde eine Mietsanschuldigung von 550 Mk. pro Jahr bewilligt. Um die bisher in manchen Stunden erforderlichen Kombinationen zweier Jahrgänge zu einer Klasse zu vermeiden, wurde beschloffen, die Schule um eine Klasse zu erhöhen und für die neue, die achte Klasse, eine Lehrerin zu engagieren. Das Schulgeld, welches bisher 84 Mk. pro Jahr betrug, wurde für die erste Klasse auf 96 Mk. erhöht. Ein aus der Mitte des Ausschusses gestellter Antrag, von den auswärts wohnenden Schülern, welche nicht in Brauk-schulpflichtig sind, ein höheres Schulgeld zu erheben, wurde vorläufig zurückgestellt.

Delmenhorst, 4. Juni. Ein glücklicher Gedanke war es, als der Vorsitzende des Landwirtschaftsvereins Delmenhorst vor längerer Zeit gelegentlich einer Versammlung einen Ausflug des Vereins in der schönen Junizeit nach dem uns durch die Eröffnung der Bahn so nabegrenzten Wildeshäusen und dessen Umgebung anregte. Der Vorschlag fand sofort freundliche Zustimmung. Etwa 50 Mitglieder nahmen an dem Ausfluge teil. Auch die Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule hatten sich eingefunden, und auch für sie wird die Tour mannigfachen Genuß gebracht haben. Das denkbar schönste Wetter begünstigte die Fahrt und rief eine hohe Stimmung hervor. Um 9.19 Uhr morgens war die freundlich gelegene, so schön von dem mit malerischen Baumgruppen besetzten Wall eingerahmte Stadt Wildeshäusen erreicht. Zur Begrüßung hatten sich mehrere Mitglieder des Landwirtschaftsvereins

Wildeshäusen eingefunden, an der Spitze der Vorführende, Herr Amtshauptmann Buchholz, der auch, wie allseitig dankbar anerkannt wurde, nebst einer größeren Zahl von Wildeshäusen der Gesellschaft während des ganzen Tages treu blieb und in liebenswürdigster Weise die Führung übernahm. Nach einem Begrüßungsstreich wurde ein Auszug durch die Stadt, über den Wall nach dem Mittelinsorge und abdam nach den auf einem hügeligen Terrain gelegenen städtischen Gärten angetreten. Hier ist auch der Festplatz für das über vierzehn Tage bei Wildeshäusen stattfindende Bundeskongressfest. Ein großer Platz ist geerntet und bietet Tausenden von Menschen Platz für frohe Stunden. Auf dem Wäldchen wurde das Geläutswort von Dörlingen mit den vielfachen Anlagen mit großer Ziererei besichtigt. Um 12 Uhr fand man sich in Egemann's Gasthause zu einem gemeinschaftlichen Essen zusammen, wobei Herr Amtshauptmann Buchholz die Gäste herzlich willkommen hieß und dem Landwirtschaftsverein Delmenhorst ein Hoch brachte. Herr Müller-Nußhorn erwiderte in warmen Worten des Dankes für die überaus freundliche Aufnahme und wies sein Glas dem Verein Wildeshäusen und seinen verdienten Vorsitzenden. Herr Schulvorsteher Hantemann teilte dann das Programm für den Nachmittag mit; Herr Assistent Lehmann-Odenburg wies auf den Wert der Einzelheit und des treuen Zusammenhaltens der Landwirte hin. Um 2 Uhr begann die beschichtigte Wagenfahrt durch die Umgegend von Wildeshäusen. Die Mitglieder des dortigen Landwirtschaftsvereins hatten in ansehnlicher Weise bereitwillig ihr Gepäcke zur Verfügung gestellt. Die städtische Reihe von 15 Wagen bewegte sich durch moogende Roggenfelder dahin. Steigen auch mächtige Staubböden empor und malten grau, der Stimmung konnte das angeflutet der herrlichen Felder und des goldenen Sonnenlages keinen Eintrag thun. Eingebend wurde die rationell betriebene Wirtschaft des Herrn Immermann-Garmhausen besichtigt. Ueber den herrlichen Stand des Roggens und des Hafers herrschte getadelt Verwunderung. In einer Weile wurde die Wirtung der Kalkdüngung gezeigt; auf frischem Seidenboden stand jetzt kräftiges Gras und bildete auf hohem Boden vorzügliche Weiden. In gasförmlicher Weise wurden die Anflügel durch Herrn Immermann bewirkt, wofür ihm und seiner Frau zum Abschluß ein braunes Hoch gebracht wurde. Darauf wurde noch der freundliche Det. Cohnreudt aufgeführt, und zurück ging es über Mörby nach Hausfeld und weiter über Kleinmellen, woselbst noch ein großes Geleit besichtigt wurde, nach Wildeshäusen. In rasch war allen der schöne Tag geschwunden. Noch manches Wort wurde beim Abschiede gesprochen. Herr Müller-Nußhorn stattete im Namen der Delmenhorster den wärmsten Dank für die liebenswürdige Aufnahme ab und bat um eine Erwiderung des Dankes im nächsten Jahre. Herr Amtshauptmann Buchholz sagte wieder zu großen Freude der Delmenhorster zu. Letztere versetzten sich gewiß gebrungen fühlen, die genossene Gastfreundschaft in glänzender Weise zu erwidern. Darum ist ein schönes Wiedersehen im nächsten Jahre in Delmenhorst.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Bremen, 6. Juni. Durch die thaktätige Hilfe S. M. S. „Aegir“, „Din“ und „Nord“ ist der Dampfer „Kaiserin Maria Theresia“ heute Dienstag Abend glücklich abgekommen. Der Dampfer fährt unter eigenem Dampf nach Stettin, um dort zu Boden.

BTB. London, 6. Juni. Aus Spina wird dem Reuterschen Bureau vom 31. Mai gemeldet: Das amerikanische Kriegsschiff „Philadelphia“, mit dem Admiral Kaut an Bord, hat am 21. Mai Samoa verlassen. Die Eingeborenen geminnen wieder Vertrauen und bringen ihre Beschwerden ohne Rückhalt vor die Ober-Kommission.

BTB. Wien, 6. Juni. Unter außerordentlicher Beteiligung aller Kreise der Wiener Gesellschaft fand heute Nachmittag das Leidenbegängnis Johann Strauß' statt. Unter den Trauergästen befand sich in Vertretung des Unterrichtsministers Ministerialrat Stadler. Ferner waren Statthalter Graf Klemensberg, Ober-Direktor Mascher, sowie zahlreiche hervorragende Vertreter der Schriftsteller- und Künstlerwelt anwesend. Vor dem Musikereingebäude hielt der Trauergang kurze Zeit. Nach dem Vortrag eines Choralis hielt Hofrat Koch einen warmen Nachruf. Die Beisegung erfolgte in einem Ehrengrab der Stadt Wien an der Seite Brahm's.

Wettervoransage für Donnerstag, den 8. Juni:
Ziemlich heiter, trocken, warm.

Kirchennachrichten.
Landeskirche.
Am Sonnabend, den 10. Juni:
Abendmahlsgottesdienst 8 Uhr: Pastor Bultmann.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen empfehle:
Rattune zu Kleidem und Begügen von 25 Pfg. an, Baumwollstoffe, bul. Kleide zu Kleidem von 40 Pfg. an, Damen- u. Herren-Krawatten von 35 Pfg. Sommer-Röcke v. 1.50 Mt. an, einzelne Tafeltücher u. Servietten.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Immobil-Verkauf zu Gylhorn.

Der Landmann Dieder. Diecks zu Nadorst beabsichtigt, seine zu Gylhorn an der Weizenmoortraße belegene

Besitzung, bestehend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause nebst oberirdischen, massiven Keller und 2,897 ha direkt am Hause belegene Ackerländer bester Bonität, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November 1900 zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf

Donnerstag, den 22. Juni d. J., nachm. 6 Uhr, in Rathjen zu Nadorst Wirtschaft „Zum schiefen Eitel“ angesetzt.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
G. Weimann, Auctionator.

Hotel, verbunden mit Gastwirtschaft und Kaufmannschaft, preiswert zu verkaufen. Bei dem Hause ist ein großer Lustgarten mit Regelpfad und ein großer Gemüsegarten; außerdem ca. 2 ha Land. Zum Hotel ist ein guter Bier- und namentlich Weinverkauf; es werden in dem Hause sämtliche Gemeinderats-, Vereins- und sonstige Sitzungen abgehalten.

Mit näherer Auskunft steht gern zu Diensten.
Bergstr. 3. Rud. Meyer, Neuhofstr.

Sveben eingetroffen:
Matjes-Seringe pr. Ctr. 15 „,
Malia-Kartoffeln pr. Bfd. 15 „,
empfeht **Wihl. Dreher, Stauffr. 23.**

Zwangsvorsteigerung.

Am Donnerstag, den 8. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im „Hotel zum Sündenhof“ hierf.:

3 Sofas, 3 Nähmaschinen, 12 Stühle, 6 Tische, 5 Bilder, 1 Spiegel, 1 Gefäßwand, 1 Spiegelkrantz, 1 Sekretär, 1 Vertikal, 1 Kissensofa und 1 Klavier gegen **Verzahlung zur Vorsteigerung.**

Jellies, Gerichtsvollzieher.

Schweizerkäse pr. Bfd. 1 Mt. (sattig u. locke),
Prima Füllter pr. Bfd. 80 „,
Rahmkäse pr. Bfd. 80 und 70 „,
Gamber Käse pr. Bfd. 85 „,
Kräuterkäse pr. Ctr. 20 und 25 „,
hochfeinen Hartkäse 6 Ctr. für 25 „,
empfeht **Wihl. Dreher, Stauffr. 23.**

Verkauf

der noch vorrätigen

Jacketts, Kragen, Regenmäntel

und wollebenen Costumes zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.

S. Hahlo.

Große, süße, sehr saftreiche **Messina-Äpfelstinen** und **Blut-Äpfelstinen** traßen ein. D. G. Lampe.

Käse u. Aufschnitt in großer Auswahl empfiehlt D. G. Lampe.

Geräucherte Male à 1/2 kg von 1,20 Mk an empfiehlt D. G. Lampe.

Neue Matjesheringe, zart u. fett, à Stück 15 „ traßen ein. D. G. Lampe.

Neue runde Malta-Kartoffeln empf. D. G. Lampe.

Ersuche hiemit alle diejenigen, welche noch Forderungen an den Nachlass des verstorbenen Schulmachers **D. Kayser** in **Weshtoy** zu haben glauben, ihre Rechnung bis zum 20. Juni d. J. bei seiner Witwe dafolgt einzuweisen.

Schuldner wollen in gleicher Frist Zahlung leisten. Bis dahin nicht bezahlte Schulden werden vom Rechnungsführer sofort eingezogen.

Umfändelhalter ein wenig gebrauchtes **Damenrad** billigst abzugeben. Lindenstraße 29.



Die Stüglings-Ernährung nach dem bewährten System von **Prof. Dr. Soxhlet** ist in zuverlässiger Weise ausschließlich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen **Sterilisir-Apparates** mit Luftdruckverschluss durchzuführen. Wer sich vor Missetheilen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufener oder Nachahmungen zurück und verlange den **Original-Soxhlet-Apparat** mit dem Namenszug des Erfinders, insbesondere achte man darauf, dass jede Flasche dieses Namenszug trägt. Nur diesen Apparat ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben und haben sich dieselben im Gebrauch als die Billigsten bewährt. Jede Gummischeibe muss bezeichnet sein: **D. R. P.**

Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwest-Deutschland J. E. Ansbittel Jr., Dortmund, Concessionair von Metzeler & Co., München.

In **Oldenburg** bei **B. Fortmann & Comp.** bei **D. B. Hinrichs & Sohn.** bei **M. Hellmerichs.** bei **Rodenkirchen** bei **Carl Hansing.**

Zweelbäfte. In dem am 25. Juni stattfindenden **Sängerfest** des Sängerbundes „Umgehend Oldenburg“ können noch einige **Buden** zugelassen werden. Anmeldungen beim **Wirt Meyer** in **Woorhausen.** Das Komitee.

Altdutsche Bierstube.

Jeden Abend:

Musikalische Abendunterhaltung

verbunden mit humoristischen Vorträgen.

Wer seine Gesundheit

liebt, wähle Patent-Borussia-Rad, denn alle diejenigen ohne Ausnahme, welche Patent-Borussia-Rad fahren, sagen folgendes: Wer Patent-Borussia-Rad fährt, kann ohne Anstrengung und ohne Schweiß gegen Wind fahren; diese Patent-Räder suchen, ohne zu finden, ihres Gleichen. Für Damen-Räder keine erhöhten Preise. Auch Nichtfaher ist die Beschäftigung gerne gestattet.

Allein-Vertrieb: C. Traut, Osterburg.
NB. Acetylen-Fahrad-Patente ohne Streichholz zu zünden.

Weltmeisterschaftsfahrer
Willi Arend
fährt **Attila.**

Die **Attila-Fahrräder** sind seit 10 Jahren die feinsten und leichtlaufendsten Fahrräder. Ein Meisterwerk der Technik. Attila mit unerschütterlicher Uebertragung, epochemachende Neuheit, während der Fahrt, ohne abzusetzen.

Uebertragungs-Umschaltung: 50/65, 59/71, 56/74, 59/81, 64/86, 64/98.

Unterricht auf patentierter Verbahn. Langjährige und sichere Methode, um rasch und sicher das Radfahren zu erlernen.

Niederlage: Schüttingstr. 8.

Land-Verheuerung.

Frau **Gerhard Ahlers** in **Esborn** hat mich beauftragt, von ihren Ländereien:

1. 24 Sch.-E. Akerland am Wege bei Fr. Harms' Garje (zur Hälfte Roggenland, zur Hälfte Dreiechen), mit Antritt zum 1. November d. Js.,
2. ca. 2 1/2 Jüt. Weidland im Schütteder Felde (das sogen. „Kleine Pfand“) zum jährlich zweimaligen Mähen mit sofortigem Antritt auf mehrere Jahre unter der Hand zu verheuern, und wollen sich Viehhaber baldigst an mich wenden.

H. Parusel, Saarenstraße 5.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Gutsbesitzer **D. Dvie** zu **Griffede** läßt am **Sonnabend, den 8. Juli d. J.,** nachm. 2 Uhr aufgd., den diesjährigen Grasschnitt von folgenden Wiesenländereien:

der Haven-Griffeder Forts-Wiese, Hörner-Wiese, Hof-Wiese und hinterm Gute „Horn“, ferner: den Grasschnitt auf der **olim Dvieschen Hausmannskelle** und im sog. **Koßhof** an der **Chaussee** und am **Esch** öffentlich meistbietend pfandweise verkaufen. Bemerkt wird noch, daß hinterm Gute „Horn“ mit dem Verkauf begonnen wird. **Heinje.**

Bürgerfelde.

„Zur Erholung.“

Einem verehrlichen Publikum in Stadt und Land erlaube ich mir meinen aufs beste in Stand gehaltenen **Garten** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Zugleich mache ich auf meine beiden neu angelegten **Regelbahnen** aufmerksam und empfehle dieselben zur fleißigen Benutzung.

Indem ich beste Getränke sowie aufmerksamste Bedienung zusichere, bitte ich um allseitigen Zutpruch. **Erholungsboll**

G. Mohnkern.
Gut erh. Tourenrad (Doppel) billig. **Bockstr. 8.**
Empfehle mich zum **Warten** in u. außer dem Hause.
Emilie Fitten,
3. Cherenstraße 9c.

Ein hübsches Damenrad,

Marke „Glas Pfeil“, ferner ein Herrenrad, kann amal gefahren, wegen Aufgabe des Fabrikanten billig abzugeben.

Langestraße 66.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Neufüßende v. **Nafede.** Zugelassen 2 **Hengsten**, gez. B x X 111 und B x. Der Eigentümer kann dieselben gegen Erstattung der Unkosten wieder in Empfang nehmen.

Wilhelmsstr. 13.

Wohnungen.

Zu verm. **Logis f. j. Leute.** Saarenstr. 45. Unständige junge Leute erhalten **Logis.** Kurwickstraße 20.

Ein junger Mann sucht auf einige Wochen möbl. Zimmer. Offerten unter **X. X. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Balancen und Stellengefuche.

Unständelhalter ein **Kellnerlehrling** gesucht. **S. Pape.**

Zwischenahn.

Zwei hübsche Zimmergesellen sucht auf sofort **Georg Eilers,** Zimmermeister.

Glumendorf.

Suche auf sof. einen zuverlässigen Gefellen. **H. Fr. Gorath,** Schuhmacher.

Suche auf sofort Köchin gegen hohen Lohn, Mädchen für Küche und Haus, sowie bessere Hausmädchen f. Bremen, Bremerhaven u. hier. Lohn: Köchin 300 Mk., Mädchen 180—210 Mk.

Suche gewandte junge Mädchen für Bremerhaven und Brake bei vollen Familienausstuf und Salär 150—180 Mk.

Suche junge Mädchen zum Kochen u. Haushalterlernen gegen etwas Taschengeld und schlicht in Hotel und Restaurant.

Suche gewandte Kellnerlehrlinge, sowie Klempnerlehrlinge, Wäcker- und Konditor.

Suche auf sofort und später Knechte und Mädchen für Landwirtschaft gegen hohen Lohn.

Suche für hier ein kleines Hausmädchen bei 3-jährigem Kinde.

Zu vermieten auf sofort und später schöne Wohnungen von 150, 240, 400—600 Mk.

Frau Krufe, Steinweg 4.

Per sofort oder später suchen einen **Lehrling** mit guter Schulbildung; Kost und Logis im Hause.

Wilhadi-Drogerie, Gebr. Deufhaus, Bremen, Landwehrstr. 48 A.

Agenten

für den Verkauf von selbstspielenden **Musikinstrumenten** gesucht. Off. sub. **B. S. 3214** an Rudolf **Mosse** in **Leipzig.**

Suche ein Hausmädchen für e. H. Haushalt, ein j. Mädchen zur Stütze der Hausfrau, zum 1. Juli f. Wilhelmsbaven e. Mädch., h. Lohn, auf gleich ein Kellnerlehrling u. Schlosserlehrl. Kleinknecht, eine Waschfrau u. e. Arbeitsmann zum 1. Juli. Suche für ein älteres Mädchen passende Stellung in einer Restauration oder auf dem Lande.

Frau Henger, Verm.-Kont., Mottenstr. 5.

Ich suche a. gl. Mädchen, Köchinnen, kleine Knechte, Kellner, Zimmermädchen, ferner viele Mädchen und Knechte für Landwirtschaft bei hohem Lohn.

Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor, Jakobstr. 2.

Eine Köchin, welche ihre Lehrgzeit eben beendet hat, sucht auf gleich oder Juli Stellung in besserem Hause.

Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor, Jakobstr. 2.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Saunbursche**, nicht unter 16 Jahren.

Langestraße 19.
Gesucht für hier auf sofort ein Hausdiener. Gehalt pro Monat 25 Mk. **Johannistr. 13.** Frau **Blumensaar.**

Gesucht der 1. Juli oder früher für hier ein jüngerer Kellner. **Johannistr. 13.** Frau **Blumensaar.**

Gesucht der sofort, Juli, August und November für hier und auswärts viele Mädchen, junge Mädchen zum Kochen erlernen, ferner Mädchen, die melken können, Klein- und Großküche bei hohem Lohn. **Johannistr. 13.**

Frau Blumensaar.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schuhmacher-geselle. **Lindner & Riefen,** Ziegelhofstr. 76.

Gesucht für **Vorkum** und **Wangewoge** **Serviermädchen**, welche 200—300 Mk. verdienen, und **Haus- und Küchenmädchen**, 20 Mk. Gehalt im Monat u. freie Reise. **Frau P. Soring,** Saarenstr. 11b.

Gesucht auf gleich eine **Hausbäuerin** für einen kleinen landwirtschaftlichen Haushalt gegen hohen Lohn. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Tüchtiges Dienstmädchen

gegen hohen Lohn zu sofort gesucht. **Frau Stadtbaumeister Pfeiff,** Geseffmünde, Am Holstahfen 7.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Cirkus A. Braun

Artistic Director: **herr Kolzer.**
Auf dem **Pferdemarktplage.**
Sonnabend, den 10. Juni cr., abends 8 1/2 Uhr:

Große brillante Gröfnungs-Vorstellung

Auftreten des gesamten großartigen und neuen Künstlerpersonals, Damen u. Herren, Künstler und Künstlerinnen 1. Rang.

Täglich neues und reichhaltiges Programm.

Elegantes Auftreten u. Ausstattung, flotte Durchführung des Programms sind Grundprinzipie.

Kleinstes, aber bestes reisendes Unternehmen.

Sonntag, den 11. Juni cr.:
2 große Vorstellungen, nachm. 4 und abends 8 1/2 Uhr.
Jede Vorstellung mit einem neuen, reichhaltigen Programm!

Auftreten des gesamten, sowie neuen Künstlerpersonals.

Preise der Plätze:
Spererisch, nummeriert, 1.75 Mk., 1. Platz 1.25 Mk., 2. Platz 80 Pfg., Gallerie 50 Pfg.

Im Vorverkauf in den Cigarengeschäften von **W. Richter,** Zeitungsgehilfe 24, und **H. Troebner,** Langestr. Spererisch 1.50 Mk., 1. Platz 1.— Mk., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie 40 Pfg. Militär vom Feldwebel abwärts zahlst Vorverkaufspreise an der Kasse. Kinder unter 10 Jahren zahlen an der Kasse halbe Preise auf allen Plätzen.

Montag, sowie täglich abends 8 1/2 Uhr:
Große Vorstellungen.
Die Direktion.

Wohne Osterburg, Gerten,

Bremerstraße 17.
prakt. Tierarzt.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeigen.

Dreilastermoor, 6. Juni. Heute Nachmittags entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die **Witwe Gramberg,** geb. **Hohwold,** im Alter von 79 Jahren.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige **S. Ewald** und **Frau,** geb. **Gramberg,** nebst Kindern.

Andt und **Frau,** geb. **Gramberg.**

Weitere Familiennachrichten.
Gestorben: **Johann Joseph Diet,** Elmünde, 90 J.; **Witwe Katharine Elisabeth Meyer,** geb. **Vilmanns,** Aven, 79 J.

Verantwortlicher Redakteur: **Wilhelm Ehlers,** für den Anzeigenenteil verantwortlich: **B. Radomsky,** Rotationsdruck und Verlag von **H. Schaf** in **Oldenburg.**
Der Gesamt-Ausgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **S. Straus, Hamburg, betr. 316.** Hamburger Stadlotterie, bei, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

I. Beilage

zu No 131 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 7. Juni 1899.

Die Verbands-Geflügel-Ausstellung zu Oldenburg.

Oldenburg, 7. Juni.
Heute früh wurde die Verbands-Geflügel-Ausstellung im Garten der „Union“ eröffnet, nachdem gestern die Preisrichter ihres Amtes gewaltet. Es waren die rühmlichst bekannten Herren N. Kölsch, Hamburg, G. Nissen-Berge, Bürgermeister Schetter, Wildeshausen, C. Martins-Bremen und G. Ehlerding-Verden als Preisrichter thätig. Das ganze Arrangement der Ausstellung, die geschmackvolle, dekorative Ausstattung im Garten bietet einen herrlichen Anblick, und schon beim Eintritt wird der Gast von einem ansehnlichen Chor der ungeheuren Mengen von Papageien und allen Arten Vögel, Grotten, begrüßt, welche in der Veranda in köstlicher Lust umherflattern. Daneben giebt es allerlei nette Dinge, Vogelstimmen (Kinderpiege), sogar Geflügel-Anschickarten. Heute und morgen Nachmittag findet großes Militärkonzert der Dragonerkapelle statt. Im Hintergrund bildet das Großgeflügel einen Halbkreis, das mehr oder weniger stolz über den errungenen Sieg die kräftigen Stimmen ertönen läßt. Die Kommissionsmitglieder suchen schon unter den Stämmen und Papageien, Finken und Grotten die Gewinne zur Verlosung aus, und so kann manchen noch ein unvorhergesehenes Glück erblühen, wenn er das rechte Los gezogen hat. Die Prämiiierung hatte folgendes Ergebnis:

Siegerpreise:
H. Vorwerk-Oldenburg, hamb. Goldsprenkel.
Staatspreis:
E. W. Guts-Bant, Langshan, W. Stahn-Oldenburg, hamb. Silberlatz, G. Eder-Oldenburg, Minorka, Jr. Johannes-Dölgeme, Pelung-Enten.

Großgeflügel. Ehrenpreise:
W. Stahn-Oldenburg, Schwarzlatz, S. Möhle-Barel, Silber-Brandotte, F. Köhnen-Oldenburg, Silberlatz, Italiener, S. Knoblauch-Oldenburg, gelbe Italiener, C. Kühling-Oldenburg, hl. Arabischer, A. Kaiser-Oldenburg, Holländer, G. Segger-Barel, Crève Coeur, D. Delmann-Verden, Gold-Brandotte, Lauffütter-Salzstufen, hamb. Schwarzlatz, Schöffel-Bräunspitze, goldb. Kämpfer.

Tauben.
Fierentrans-Oldenburg, weiße Kröpfer, Gehrels-Oldenburg, topenbagen. Silberfächer, Pohlmann-Verden, Blüthen, Delick-Oldenburg, schm. Periden.

Erste Preise:
H. Vorwerk-Oldenburg, hamb. Goldsprenkel, G. Wühlfener-Deynhausen, Enten, Fierentrans, blaue, engl. Kröpfer.

Kanarienv.
Knoblauch-Oldenburg, zwei erste Preise.

Ziergeflügel.
Kollektion Nissus-Bremershaven, Kollektion Gersten-Hannover.

Großgeflügel. Zweite Preise:
G. Höber-Hufum, Langshan, J. A. Daniels-Bant, Langshan, J. A. Daniels-Bant, do., derselbe, weiße Plymouth, W. Rathmann-Oldenburg, gep. Italiener, S. Sophath-Wilhelmsbaven, gelbe Brandottes, W. Rathmann, gep. Dominikaner, W. Waage-Dölgeme, hamb. Schwarzlatz, S. Bolte-Brate, weiße Minorka, G. Cordes-Delmenhorst, schm. Minorka, G. Stellsfeld-Lobbenhorst, Minorka, G. Eder-Oldenburg, Minorka, G. Höber-Hufum, rebf. Italiener, A. Drenes jr. Bremen, desgl., S. Follers-Gartum, schm. Italiener, F. Köhnen-Oldenburg, Silberlatz, Italiener, M. Meyer-Delmenhorst, früher Landhuhn, S. Sieffen-Barel, thir. Bausbüchsen, Jul. Blume-Randhorn, thir. Bausbüchsen, Follers-Gartum, Kamelshöfer, Gerdes-Höber-Oldenburg, Pelung-Enten, I. Neer-Dobran, Langshan, Vorwerk-Oldenburg, Goldsprenkel, S. H. Schumacher-Delmenhorst, Minorka, G. Hartmann-Brate, desgl., S. Bolte-Brate, desgl., G. Sophath-Wilhelmsbaven, gep. Italiener, E. Follers-Gartum, Silbermöden, S. W. Durthoff-Oldenburg, S. Cordes jr., v. Achen-Bremen, helle Brahma, F. J. Werner-Großhildorf, schm. Bantam, C. Durthoff-Oldenburg, Mandarinen-Enten.

Tauben.
Fr. Janßen-Oldenburg, gelbe Periden, Gehrels, Pfautauben, H. Segger-Barel, deutsche Mödchen, S. Pohlmann-Verden, Carrier, C. Filler-Rathenow, Carrier, Gehrels, Kröpfer (zweimal), Fierentrans, Kröpfer (zweimal).

Kanarienv.
Knoblauch-Oldenburg, J. Schmalbach, desgl.
Großgeflügel. Dritte Preise:
Chr. Fischbeck-Dölgeme, Langshan, J. Ohm-Brate, desgl. Wilhelmine Schröder-Oldenburg, Brandotte, Wöhlers-Bremen, desgl., S. Bolte-Brate, desgl., W. Stahn, Hamburg-Silberlatz, S. Euhren-Barel, La Fleche, G. Hartmann-Brate, Minorka, S. H. Schumacher-Delmenhorst, desgl., Lehrer Kuhns-Todt-Hülshagen, desgl., A. W. D. Wöhlers-Bremen, Arabischer, Franz Kühnel-Dölgeme, Spanier, A. G. Lehmann-Bremen, rebf. Italiener, derselbe, rebf. Italiener, D. Kaffens-Delmenhorst, desgl., derselbe, rebf. Italiener, A. Zette-Hude, weiße Italiener, J. Moskow-Frumm, früher Landhuhn, Böckmann-Damme, berg. Kröpfer, N. Brinkmann-Delmenhorst, Kamelshöfer, A. Burmeister jr.-Hollagen, pommerische Gänse, W. Höber-Brate, Pelung-Enten, Vorwerk, hamb. Goldsprenkel, derselbe, desgleichen, Schumacher-Delmenhorst, Minorka, Kniebiter-Schweerden, Kamelshöfer, Wilhelmine Schröder, dunke Brahma, F. J. Werner-Großhildorf, Kämpfer, Jul. Blume-Randhorn, Simatra, W. Rathmann, Siro-Ghavo, J. Warften-Bremen, Silber-Schreibhäs.

Tauben.
J. Delick-Oldenburg, Periden, Gehrels, Pfautauben, S. F. W. Bulling-Hahn, Mödchen, S. G. Oldenburg-Lübeck, desgl., S. Pohlmann-Verden, engl. Mödchen, C. Filler-Rathenow, Bagetten, R. Donnerberg, Jüdiener, derselbe, Kröpfer, Gehrels, Kröpfer, derselbe, desgl., Tümmeler, Fierentrans, Kröpfer, Fr. Janßen, Tümmeler, S. G. Oldenburg-Lübeck, Kalotten.

Kanarienv.
Schmalbach-Oldenburg.

Großgeflügel. Lobende Anerkennung:
E. W. Guts-Bant, J. A. Daniels-Bant, Wilhelmine Schröder-Oldenburg, N. Brinkmann-Delmenhorst, S. H. Schumacher-Delmenhorst, S. Böckmann-Damme, C. Durthoff-Oldenburg, S. Schoorabebissen-Jffelhorst, A. Mohaupt-Oldenburg, C. Hartmann-Brate, S. Taddisen-Brate, D. Schmidt-Fichtengrund, C. Filler-Rathenow, Wöhlers-Bremen, Lehmann-Bremen, D. Kaffens-Delmenhorst, Mich. Greif-Wallbach, G. Höber-Hufum, S. Knoblauch-Oldenburg, Frau von Biela-Silberkamp (Enten), S. Bünning-Oldenburg, F. J. Werner-Großhildorf, G. Uchtmann-Oldenburg, S. Krefschott-Brate, J. Ohm-Brate (Perlhühner).

Tauben.
Fr. Janßen (dreimal), Gehrels (zweimal), Fierentrans, Delick, S. G. Oldenburg-Lübeck (zweimal), Th. Ahlrichs-Westerfede (zweimal), S. Meieraren-Bünde.

Deutscher Reichstag.

St. Sitzung vom Dienstag, den 6. Juni.

An Wundstättigen: v. Posadowsky, v. Bülow, v. Gopler, v. Tzielenmann und Tirpitz.

Das Haus ist nur schwach besetzt. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort Staatssekretär v. Bülow zu folgender Erklärung über den Erwerb der Karolinen etc.

Ich habe mir das Wort erbeien, um dem hohen Hause mitzuteilen, daß Deutschland mit Spanien einen Staatsvertrag abgeschlossen hat über die Abtretung der Karolinen, Palau und der noch in spanischer Besitz befindlichen Marianen-Inseln zur Ausgestaltung unserer Besitzungen in der Südsee wie im Hinblick auf die Handelsverhältnisse, welche wir seit langem auf den Karolinen besitzen. Wir haben es für unsere Pflicht gehalten, rechtzeitig dafür Sorge zu tragen, daß diese Inselgruppe im Falle eines Besitzwechsels Deutschland nicht verloren ginge.

Das mit der königlich spanischen Regierung am 12. Febr. d. Jz. getroffene Abkommen lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt:

Die kaiserlich deutsche und die königlich spanische Regierung sind über folgende Punkte übereingekommen:

1. Spanien wird an Deutschland die Karolinen-Inseln mit den Palau- und Marianen-Inseln gegen eine auf 25 Millionen Pesetas festgesetzte Geldentschädigung abtreten.

2. Deutschland wird dem spanischen Handel und den spanischen landwirtschaftlichen Unternehmungen auf den Karolinen-Inseln, den Palau- und den Marianen-Inseln die gleiche Behandlung und die gleichen Sicherungen gewähren, welche es dem deutschen Handel dort gewährt wird, und wird auch für die genannten Inseln den spanischen religiösen und Erbschaftsgesellschaften die gleichen Rechte und Freiheiten gewähren, wie den deutschen religiösen und Erbschaftsgesellschaften.

3. Spanien wird ein Kohlendepot für die Kriegs- und Handelsmarine in den drei Archipelen errichten und auch in Kriegszeiten behalten können.

4. Dieses Abkommen soll so bald als möglich der in beiden Ländern vorgeschriebenen verfassungsmäßigen Zustimmung unterbreitet und ratifiziert werden, sobald diese Zustimmung vorliegt.

Gleichzeitig ist ein Abkommen über die wechselseitige Gewährung eines Konventionaltarif zu Stande gekommen, wie es den Wünschen und den Interessen des deutschen wie des spanischen Handels entspricht. Sobald die Cortes den Verkauf der genannten Inselgruppe genehmigt haben, werde dem hohen Hause eine entsprechende Vorlage gemacht werden, und wird auch die Gelegenheit zur vollen sachlichen Prüfung geboten werden. Mit Rücksicht hierauf und angesichts der Tatsache, daß die getroffene Vereinbarung zur Zeit einem fremden Parlament zur Beratung vorliegt, würde die kaiserliche Regierung auch aus Gründen der internationalen Courtoisie mit Dank anerkennen, wenn das Haus von einer weiteren Besprechung zur Zeit Abstand nehmen wolle. (Beifall.)

Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung ein. Gegenstand derselben ist zunächst die erste Beratung des Nachtragssetz für 1899.

entstehend Forderungen für das Anwärter Amt und die Kolonien, für das Reichsamt des Jurners, das Reichsheer, Marine usw. im Gesamtbetrag von 8,569,990 Mk.

Abg. Graf Crisla (nl.) bedeutet, daß die Nachtragssetz sich immer mehr zu einer ständigen Einrichtung und beinahe zu Hauptetat herausbilden. Benädigen müße er, daß die Forderungen für das archäologische Institut um 10,000 Mk. getürzt werden sind. Die Gelder für die Förderung römisch-germanischer Altertumsforschung sind in der That des Reichs-antikes des Jurners eingestellt, trotzdem das archäologische Institut im auswärtigen Etat steht. Es scheint hier eine Meinungsverschiedenheit zwischen den Gelehrten vorzuherrschen. Wenn der Zusammenhang der Forschungen mit dem archäologischen Institut aber aufrechterhalten werden soll, warum bleiben dann die Gelder nicht im auswärtigen Etat? Die Entschädigung für die Gebrüder Denhardt ist in keiner Weise genügend und entspricht durchaus nicht den Intentionen der Mehrheit des Reichstags. Das Gesanderte ist höchstens als eine Abschlagszahlung zu betrachten. Im Militäretat sind die Gelder eingestellt für die Durchführung der Militär-siraaprospektion. Wann wird diese neue Straßprospektion in Kraft treten? Der Marineetat bringt die Konsequenzen der Auflösung des Marine-Obertendantens und schafft für die Marine dieselbe Organisation der Verwaltungs- und Kommandoabteilungen wie beim Landheer. Diese Organisationen, die sich für das Landheer bewährt haben, werden sich für die Marine wohl auch bewähren. Unser Einverständnis mit diesen Änderungen schon heute zu erklären, bin ich nicht in der Lage. Wir vermögen eine eingehende Deutscht über diese Frage. Erwünscht ist die Forderung für die Unterbringung von Witwen und Waisen der von dem

1. April 1897 verstorbenen Postbeamten. Vermißt habe ich aber jede Forderung für die Ausbesserung der Fernsprechanlagen; namentlich der Werke mit der Schweiz verdient Berücksichtigung. Im allgemeinen kann aber der Nachtrags-etat nur zur Annahme empfohlen werden.

Abg. Lieber (Centr.) bedeutet, daß die Nachtragssetz sich immer häufiger als notwendig erweisen. Der Reichstag müße mit Nachdruck betonen, daß Nachtragssetz nur außer-ordentliche Auskunftsmitel seien. Wir würden vollständig die vaterländischen Rücksichten, die sich der Staatssekretär auferlegt hat bezüglich der Erwerbungen der Karolinen-Inseln; wir werden an vaterländischer Gefinnung hinter ihm nicht zurückstehen und werden uns eine Würdigung dieser An-gelegenheit für eine spätere Zeit vorbehalten. Wir bedauern ebenfalls, daß die Fonds für das archäologische Institut ver-fügt werden sollen. Diese Frage muß in der Budget-kommission sehr gründlich untersucht werden. Was die Ge-brüder Denhardt bekommen sollen, ist ein Jammergeb, ein Trümpel. Das, verehrteter Herr Kolonialdirektor, war unsere Meinung nicht, als wir unsere Forderungen stellen im In-teresse der Gerechtigkeit, der Ehre und Würde des deutschen Reiches. Redner spricht dem ersten Bibliothekar des Reichstags den Dank des Hauses aus für die Fertigkeit und des fünfjährigen Katalogs, dessen größeren Teil, die letzten drei Bände, der jetzige Bibliothekar in kürzester Zeit fertiggestellt habe als der frühere Bibliothekar die ersten beiden Bände. Bei solcher phänomenalen Arbeitsleistung ist der Reichstag dem betreffenden Beamten zu besonderem Danke verpflichtet. (Zustimmung.)

Abg. Bebel (Soz.): Mehrere Forderungen des Nachtrags-etats hätten bereits im Hauptetat stehen können, so z. B. die Forderung für die Weltausstellung. Die Nachtragssetz er-schweren die Uebersichtlichkeit der Finanzen. Jedenfalls zeigt sich die Forderung, zweijährige Etats einzurichten, als unausführ-bar. Es handelt sich um eine Nachlese zum Hauptetat. Prin-zipielle Forderungen sind im Nachtragsetat nicht entfallen. Für die Hungersnot in Ostafrika werden wieder einmal 50 000 Mark gefordert, ein Zeichen, daß ein Teil der Bevölkerung Ostafrikas nur durch Zufuß von Reichs wegen erhalten werden kann, und trotzdem will man die Kolonien noch vermehren durch den Ankauf der Karolinen-Inseln. Der Staatssekretär hat den Bundt ausgesprochen, aus Gründen politischer Courtoisie eine Erörterung zu vermeiden. Von vaterländischen Rücksichten, wie der Vordere sich ausdrückt, hat der Staatssekretär nicht gesprochen. Die Kaufkosten würden 17 Mill. Mark betragen, das macht für jeden Kopf der Einwohnerzahl der Inseln 350 Mark oder 12 Mark Jünz jährlich. Da hätten wir doch innerhalb Deutschlands bessere Zwecke, z. B. die Bekämpfung der Lungentuberkulose. Die Verwendung der sechzehn Millionen dazu würde mehr Anlaß finden. Deutschlands Arbeiter werden gezwungen, für Hungerlöhne zu arbeiten, damit recht viel deutsche Waren ins Ausland gebracht werden können. Und wir haben eine Vorlage bekommen, welche die deutschen Ar-beiter zwingen will, sich zu jedem Preise zur Arbeit zu ver-setzen. Das ist das argste Unrecht auf die Rechte der Arbeiter. (Unruhe rechts.) Ein Kulturstaat soll sich noch finden, der es wagen würde, seiner Arbeiterbevölkerung eine solche Vorlage zu bieten in einer Zeit, wo vor wenigen Tagen aus Frankreich die Nachricht zu uns gelangt ist, daß endlich ein jahrelanges Unrecht, begangen an einem Unschuldigen, seine Sühne finden soll, in einer Zeit, wo aus einem anderen Staate, Italien, die Nachricht kommt, daß das Königtum sich veranlaßt sieht, schweres Unrecht, das an der Bevölkerung begangen ist, durch eine allgemeine Amnestie wieder gut zu machen. Während also Frankreich und Italien durch Akte der Ausübung ihre Politik manifestieren, kommt die deutsche Regierung mit einem Geheultwort, der die gesamte deutsche Arbeiterklasse bis in ihre tiefsten Grundfesten aufreuen muß. Wenn jemals eine Vorlage existierte, die direkt den Klassenhaz in die Bevölkerung hineinragt, dann ist es diese. (Lachen rechts.) Der Reichstag wird ja höchstwahrscheinlich im Laufe dieses Monats ausein-ander gehen. Ich und die Mehrheit werden vorher wenigstens in der ersten Lesung dieses Schandgeleß charakterisieren können. (Große Unruhe; Präsident Graf Ballesström ruft den Redner wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung.) Ich hoffe, Sie werden dem von mir ausgesprochenen Wunsch willfahren. Bei Wipi-pli sehen wir uns wieder. (Lachen rechts.)

Staatssekretär Posadowsky: Ich gebe die Behand-lung dieser Frage etwas ruhiger und von einer höheren Warte aus zu führen, als der Vordere. Ich werde die Frage jetzt nicht behandeln, ich gedente nicht, die Patrone vorzeitig zu verließen. Ich habe den Wunsch, daß er recht eingehend die Deutscht von dem gesamten deutschen Volk studiert werden möge, damit die Erkenntnis sich verbreitet, daß wir hier Auswüchse irren wollen, die kein Kulturstaat und kein Staats-wesen überhaupt dulden kann. (Zustimmung rechts.)

Abg. Graf Stolberg (kons.) empfiehlt die Verweisung der Vorlage an die Budgetkommission. Die Forderungen seien sämtlich gutzuheißen.

Abg. Graf Bentzenhoff (lib.) fragt, ob nicht eine Ver-minderung der Einfuhr von Braumwein in die Kolonien durch ein Einfuhrverbot herbeigeführt werden könnte.

Unterstaatssekretär Frz. v. Kisthoffen erwidert, daß auf der brüsseler Konferenz bereits ein derartiges Einfuhrverbot beschlossen worden sei.

Abg. Richter (fr. Rp.) fällt nicht für wahrscheinlich, daß diese Vorlage durchkommt, oder sie müße auf ganz bringende Fälle beschränkt werden. Kollege Bebel hat sich hier sehr en-gerzig gegen den Ankauf der Karolinen ausgesprochen. Er glaube, die Eingeborenen sind so viel wie gar nicht wert.

Abg. Werner (Antif.) verlangt eine bessere Entschädigung der Gebrüder Denhardt.

Abg. Lenzenmann (fr. Rp.): Ein rechtlicher Anspruch steht den Gebrüder Denhardt nicht zur Seite, aber eine gewisse moralische Verpflichtung besteht für die Regierung. Immerhin ist die Summe von 100 000 Mark kein Trümpel. Der außer Landes geht, um dort Geschäfte zu machen, muß das Risiko tragen.

Abg. Bebel (Sozialdem.) meint, es gebe keinen Kultur-staat, in dem man eine solche Vorlage einzubringen wagen könnte. Die Patrone des Grafen Posadowsky müssen sehr schwach sein, wenn er sie in einer Rede zu vertheidigen fürchte.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ich bin mit dem Abg. Bebel vollkommen einverstanden, die Generaldebatte über das

Landesbibliothek Oldenburg

Gezetz sobald wie möglich herbeigeführt zu sehen. Wenn ich mich heute auf die Einzelheiten nicht einlasse, so geschieht es, weil das Gesetz politisch und volkswirtschaftlich zu wichtig ist, um heute so nebenbei diskutiert zu werden. Die Frage muß durchaus ernsthaft behandelt werden. Es handelt sich übrigens nicht um eine Vorlage des Reichsamts des Innern, sondern um eine Vorlage, die von den verbündeten Regierungen gemacht und vom Reichstagler vollzogen ist.

Hierauf verlagte sich das Haus.
Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Rest der heutigen Tagesordnung.
Schluß 5 Uhr.

Aus aller Welt.

Die Folgen des Serpentintanzes.
Die Augen Loie Juliers, der Erfinderin des Serpentintanzes, wurden schon seit längerer Zeit durch die scharfen Strahlen, die das farbige Licht, das sie zu ihren Tänzen braucht, ernstlich geschädigt. Diese Gefahr hat sich aber in den letzten Wochen so vergrößert, daß Loie Julier fast nicht von der Erblindung steht. Wenn sie die Bühne verläßt, kann sie minutenlang gar nichts sehen, und täglich muß sie mehrere Stunden im verdunkelten Zimmer liegen, nur um des Abends auftreten zu können. Sie hat fast alle berühmten Augenärzte Europas befragt, ohne daß ihr einer helfen konnte, und hat sich nun in die Behandlung eines geheimnisvollen Doktors in Paris ergeben, von dessen Kur sie sich Wunder verspricht. Dr. Corvards soll die reinigten Mittel an Blinden, Tauben, Lahmen, Asthmatischen und Schwindsüchtigen vollbracht haben. Die Künstlerin hofft nun, daß der Wundermann auch ihr Hilfe bringen wird.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 7. Juni. Kursbericht der Odenburgerischen Spar- und Leih-Bank.

Art	Kauf	Verkauf
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un- lösb. bis 1905	100,45	101
3 1/2 pCt. do. do.	100,30	100,85
3 pCt. do. do.	91,50	92,15
3 1/2 pCt. Alte Odenb. Konvols.	98,50	99,50
3 1/2 pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zins- zahlung)	98,50	—
3 pCt. do. do.	90	91
3 1/2 pCt. Schulverleih, der faall. Bodencredit-		

Anfall des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers lösb.)

99	100	
3 pCt. Odenb. Prämien-Anleihe	—	
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgefl., unlösb. bis 1905	100,10	100,65
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	100,30	100,85
3 pCt. do. do.	91,50	92,05
3 1/2 pCt. Br. m. r. Staats-Anleihe von 1898	—	—
4 pCt. Buijabiner, Wilhelmsb., Eisenbahn	100	—
4 pCt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	100	—
3 1/2 pCt. Buijabiner Anleihen, Höfent. rd.	97,50	—
3 1/2 pCt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	97,50	98,50
3 1/2 pCt. Münzberger Stadt-Anleihe	95,70	96,25
4 pCt. Cuijn-Wiederer Prior.-Obligationen	100,50	—
4 pCt. Mostau-Windau-Höfent. Eisenb.-Prior. gar.	100,20	100,75
4 pCt. Hüljan-Kralst.-Eisenb.-Prior., faall. garant.	100,40	100,95
4 pCt. alte italienische Rente (Stüde von 4000 fr. und darunter)	94,90	95,45
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stüde v. 500 Lire im Verkauf 1/2 pCt. höher)	59,80	60,35
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stüde von 2025 Mk.)	99,95	100,50
4 pCt. do. do. (Stüde von 1012,50 Mk.)	100,05	100,75
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, faall. gar.	97	97,55
3 1/2 pCt. Wbd. der Westb. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. VIII. unflüssbar bis 1907	95,60	96,15
4 pCt. do. do., Serie XVII, unflüssbar bis 1906	102,20	102,50
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westb. Hypothekens- und Wechselbank, unflüssbar bis 1905	96,20	96,50
4 pCt. do. do., Serie I, 1909	102,20	102,50
4 pCt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	103
4 pCt. Wapre-Spinnerei-Prior., rückzahlb. 105	105	106
Odenb. Landbesitz-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	158
Odenb. Glasbütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Odenb. Wapre-Spinnerei-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Warsch.-Prior. Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	167,85	168,65
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	—	—
" " London " " " 1 £	20,38	20,48
" " New-York " " " 1 Doll. " "	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,77	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Odenburgerische Spar- und Leihbank-Aktien —
Odenb. Eisenbütten-Aktien (Anzahlpreis) 158,50 pCt. G.
Odenb. Wapre-Spinnerei-Aktien der St. —
Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehenszins do. do. 5 pCt.
Unter Zins für Wechsel 4 1/2 pCt.
do. do. Konto-Korrent: 5 pCt.

Vertikale Getreidepreise in der Stadt Odenburg am 7. Juni 1899.

Art	Preis	Art	Preis
Hafer, hiesiger	7,70	Gerste, inländische	—
" russischer	7,80	" russische	6,80
Woggen, hiesiger	—	" Wobnen	7,60
" Betersburger	8,30	Zuchweizen	5,40
" südrussischer	8,10	Maiz	5,60
Weizen	8,50	Heiner Mais	6,—
		Rupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Brenen, 5. Juni. (Amtlicher Bericht, herausgegeben von der Verwaltung des städtischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inf. des gefrigen Bestandes 182 Rinder, 504 Schweine, 78 Kälber, 164 Schafe. Geflacht wurden 72 Rinder, 357 Schweine, 64 Kälber, 134 Schafe. Lebend ausgeführt: 77 Rinder, 14 Schweine, 14 Kälber, 3 Schafe. Bestand: 33 Rinder, 133 Schweine, — Kalb, 27 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 50—67 Mk., Quenen 57—66 Mk., Stiere 50—64 Mk., Kühe 50—63 Mk., Schweine 45—53 Mk., Kälber 60—80 Mk., Schafe 55—65 Mk.

Unverkauft blieben 12 Rinder, 133 Schweine, 24 Schafe, — Kälber.

Gannover, 5. Juni. Central-Schlacht- und Viehhof. (Amtlicher Bericht.) An heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: 231 Stück Großvieh, 516 Stück Schweine, 30 Stück Kälber, 70 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 65—68 Mk., 2. Sorte 60—64 Mk., 3. Sorte 54—59 Mk., Schweine 1. Sorte 50 bis 51 Mk., 2. Sorte 45—49 Mk., 3. Sorte — Mk. pro 100 Pfd., Kälber 1. Sorte 75—80 Mk., 2. Sorte 60—70 Mk., 3. Sorte — Mk., Hammel 1. Sorte 65—70 Mk., 2. Sorte — Mk., 3. Sorte — Mk.

Tendenz: Handel in Schweinen sehr flau, sonst gut.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg von H. Säulz, Optiker.

Monat.	Barometer + 15°	Barometer + 10°	Barometer + 5°	Lufttemperatur 10°	Lufttemperatur 15°
6. Juni	711,8	709,5	708,5	8	10,2
7. Juni	711,4	709,3	708,5	—	—

Öffentlicher Immobilien-Verkauf.

Meine zu Meyerhausen unmittelbar an Dreiebergen belegene

Hausmannsstelle

kommt am

Sonnabend, den 10. Juni,

zum 2. und letzten Male zum Verkaufsausschlag. Es erfolgt in diesem Termine unbedingt der Zuschlag.

Die Stelle kommt im Ganzen, sowie auch parzellenweise zum Verkauf, und zwar wie folgt:

- Grundstück am See und unmittelbar an Dreiebergen gelegen, Größe 2 ha 68 ar. Das Grundstück eignet sich besonders zum Bauplatz für ein Hotel oder eine Villa;
 - Grundstück am See mit Reitwuchs, genannt Niederbühl, Größe 3 ha 69 ar 08 qm. Das Grundstück eignet sich besonders zur Anlage eines Kaspenteiches und zum Weidenanbau. Der jährliche Ertrag bisher über 200 Mk.;
 - Heuerstelle, von D. Meyer bewohnt, mit ca. 28 Sch.-S. Garten, Bau, und Weideland;
 - Heuerstelle, von G. Stoffers bewohnt, mit 30 Sch.-S. Garten, Bau, und Weideland;
 - Feld, 20 Sch.-S. Ackerland und 50 Sch.-S. Heide, eignet sich besonders zu einer kleinen Stelle;
 - Meyerhäuser Geh., bestes Ackerland, 2 ha 17 ar 46 qm;
 - Heller Geh., bestes Ackerland, 1 ha 68 ar 11 qm;
 - Hofstete, bestes Ackerland, 3 ha 11 ar 90 qm;
 - Doventamp, bestes Ackerland, 84 ar 34 qm;
 - Nachsmoor, 5 ha 05 ar 14 qm;
 - Siebbühl, Laubholz, 2 ha 59 ar 31 qm;
 - Sieb., Bau- und Weideland, 3 ha 94 ar 57 qm;
 - Langenhagen, Wiese und Laubholz, ca. 8 Tagewerk;
 - Deppenhagen, Wiese, ca. 5 Tagewerk;
 - Siebhöhlen, bestes Kubbien, 2 Tagewerk;
 - Hoopwisch, bestes Kubbien, 7 Tagewerk, wird auch in 2 Parzellen aufgeteilt;
 - Kleine Wiese, bestes Kubbien, 1 Tagewerk;
 - Booge, Laub- und Weideland, 80 ar 09 qm;
 - Hilbenhof, beste Weide, ca. 1 ha;
 - das Hauptwohnhaus zum Wöhrich, steht zu 6800 Mk. in der Brandkasse;
 - die neue Scheune, zu 2700 Mk. in der Brandkasse;
 - der Speicher, zu 530 Mk. in der Brandkasse;
 - die Scheune, zu 600 Mk. in der Brandkasse;
 - die Wagen-Kemise, zu 150 Mk. in der Brandkasse.
- Kaufschahaber werden mit dem Verweifen, eingeladen, um 3 Uhr in Feldhus' Gasthaus zu erscheinen, da aus der Besichtigung wegen der Grenzen stattfindet. Der Zuschlag wird bestimmt erteilt.
- Scrm. Hobben.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. J. S. Drader Erben hier, lassen am

Montag, den 3. Juli d. J.,

nachm. 4 Uhr auf,

**das Gras in ihren zu Zwischenahnerfeld an der Edewechter Chaussee be-
legenen Wiesenländereien**

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen. Versammlung in Krügers Wirtschaft zu Specken. Heine.

Öffentl. Verkauf einer Gastwirtschaft mit Ausspann zu Odenburg.

Der Privatmann Vorchert Graf beabsichtigt, seine z. Zt. von dem Gastwirt C. Penning hier selbst gepachtete, am Kreuzungspunkt der sehr verkehrsreichen Kurwie- und Mottenstraße belegene feiner Gayensche

Besitzung

mit Eintritt zum 1. Mai n. J. eventl. auch früher zum öffentlich meistbietenden Verkauf zu bringen.

In dem geräumigen, im besten Zustande befindlichen Hause wird seit langen Jahren Gastwirtschaft — früher auch Kolonialwarenhandlung — mit bestem Erfolge betrieben. Die außer den zur Gastwirtschaft benötigten Räumen vorhandenen Vollatitäten bringen eine jährliche Miete von ca. 1000 Mk.

Die Stallungen in der Nähe des Dorfmarktes bieten Platz für 25 Pferde.

**Verkaufstermin ist anberaumt auf
Dienstag, den 13. Juni d. J.,**

nachmittags 4 Uhr, in Wapre Restaurant.

Es soll bei irgend annehmbarem Gebote in diesem Termine sofort der Zuschlag erteilt werden.

E. Memmen, Aukt.

Wardenburg. Wegen des hohen Wasserstandes haben die Schanungen der öffentlichen Wasserzüge nicht stattfinden können, u. wird deswegen nunmehr am 10. Juni d. J. damit begonnen werden, und sind die Wasserzüge bis dahin in guten, schaufeligen Zustand zu sehen. Der Gemeindevorsteher.

Wilters.
Fast neues Damen-Fahrrad sehr billig zu verkaufen.
Zivoli, Gersten.
Kranze aus frischem Wein empfindlich.
B. Saffmuth, Burgstraße 14.
Bürgerlicher Privat-Mittagstisch (60 Pl.) von 12—2 Uhr. Sturwidler, S. oben.

Nachlass-Auktion.

Folgende zum Nachlass des weil. Hauswirts und Landtagsboten Friedrich Köben hier selbst gehörigen Sachen werden am

Sonnabend, den 10. Juni d. J.,

nachm. 2 Uhr anfangend,

im Lokale des Herrn Wäselker (Doodts Gastbierhaus), Alexanderstraße, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkauft werden:

- 1 Pflanz, 1 Kleiderschrank, 1 zweithür. do., 1 Kommode m. 4 Auszügen, 1 Kl. Tisch, 1 gr. Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Schreibbuhl, 1 Sofa, 7 Rohrstühle, 2 Spiegel, 1 Regulator, 1 Affenbrot, versch. Bilder, 6 Bd. Weckers Weltgeschichte, versch. sonstige Bücher, 3 Paar Gardinen m. Rosen u. Rosenz., 2 Rouleaux, 1 Tischdecke, versch. Matten, 1 Revolver m. Patronen, 1 Wasserpaß, 1 Gylinderuhr, 3 Bettstellen, 2 vollständige Betten, 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank, 2 Küchenschränke, 1 Küchentisch, 1 Vortisch, 1 Waagschale, 1 Hängelampe, 1 Tischlampe, 1 Torkasten, 1 Plättchen, 1 Waschtrog mit zwei Böden, 2 Wasserbänke, 1 Eimer, 2 Kiepen, 1 Balje, versch. Stentöpfe, 1 Zanghüte, 1 Schaufel, 1 Hacke, 1 Beil, Spaten, Forken u. f. w., 1 Sturmlaterne, 1 Gropenlatze, 3 Torfkörbe, 3 Heftlöcherkörbe, 1 Senje, 1 Winter-, 1 Sommerüberzieher und sonstige Kleidungsstücke und was sich sonst noch vorfindet,

ferner: 1 Geige mit Kasten und Noten, 1 Althorn, 1 Bass, 25 neue 100 " " " 5,—
Kaufschahaber ladet ein

Vergr. 5. Rud. Meyer, Rechtl. u. Mandatar.

Gras- u. Verkauf.

Zwischenahn. Der Köter J. Hardenberg zu Specken läßt am

Sonnabend, den 24. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr auf:

plm. 20 Sch.-S. Dreischengras,
vorzüglicher Qualität,
" 1 Sch.-S. Rübsaat,
" 1/2 Sch.-S. Hafer

meistbietend verkaufen.
Versammlungsort: Verkäufers Wohnhaus.
J. S. Sinitzsch.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Auf S. Weckers Ländereien zu Kaihausen kommen am

Freitag, den 16. Juni d. J.,

nachm. 6 1/2 Uhr auf:

plm. 20 Scheffelhaat Dreischengras,

vorzüglicher Qualität, pfandweise meistbietend zum Verkauf, wozu Kaufschahaber einladet

J. S. Sinitzsch.

Kronleuchter

mit 5 großen Lampen, sowie 4 Wandlampen sind billig zu verkaufen

Wihelmsstraße 6.

Cigarren zu Engros-Preisen.

Sumatra, Java, Felix, Brasil, Vorstenlanden, Mexiko, Kuba, Ambalena u. Havana-Mischungen in milden und mittelkräftigen Qualitäten, von äuserst angenehm., präntem Aroma, nur aus gefundenen Tabaken gearbeitet.

Nr. 2 pr. 100 St. M. 3.—
" 4 " 100 " " 3,20
" 6 " 100 " " 3,40
" 175 " 100 " " 3,60
" 111 " 100 " " 4.—
" 170 " 100 " " 4,50
" 173 " 100 " " 4,80
" 25 " 100 " " 5.—
" 172 " 100 " " 5.—
" 48 " 100 " " 6,50
" 155 " 100 " " 7,50
" 164 " 100 " " 8.—
" 123 " 100 " " 9.—
" 179 " 100 " " 9,50
" 136 " 100 " " 9,50
" 138 " 100 " " 10.—
" 143 " 100 " " 10.—

Befreiung von 500 Stück an franko.
Ferdinand Oehmen, Düsseldorf.

Frische Grasbutter

Pfd. 90 Pfg. J. S. Sinitzsch.

Fischbecks Zucker- und Gusszwiebacke.

! Riesengross!



Vertreter: Joh. Voss,
Oldenburg, Nadorsterstrasse.

Fahrrad, elegant und neu, zu verl. Baden-
preis 190 Mk. für 148 Mk. gegen
Kasse. G. Vogel, Achternstraße 23.

Immobilien-Verkauf
zu Wardenburg.

Die Erben des weil. Hinrichs und Wirts
G. Bruns das, beschlagnahmte, die von demselben
nachgelassenen

Immobilien,

befehend aus einem massiven, zum Betriebe
der Wirtschaft eingerichteten Wohnhause, einer
Scheune und 3,1214 ha Acker, Wiesen- und
Gartenländereien, öffentlich meistbietend mit
Antritt zum 1. November d. J. oder 1. Mai
1900 durch den Unterzeichneten verkaufen zu
lassen.

In dem Wohnhause, an bester Lage im Dorfe
Wardenburg (an d. Oldenb.-Gloppenb.-Chaussee)
belegen, ist seit Jahren

Wirtschaft u. Handlung

mit bestem Erfolge betrieben, die Ländereien
sind sämtlich bester Bonität und nahe beim
Kauffe belegen. Die Immobilien kommen
sowohl im ganzen als auch stückweise, je nach
Wunsch der Käufer, zum Verkauf.

2. Verkaufstermin findet am
Sonabend, den 10. Juni d. J.,

nachmittags 7 Uhr,
in dem zu verkaufenden Wohnhause statt.
Käufer ladet ein

W. Glohstein, Luft.

**Wiesenland-
Verpachtung**

in der
Sandhatter Marsch.

Der Baumann D. Spradaw zu Carshatten

läßt am

Sonabend, den 10. Juni d. J.,

nachm. 5 Uhr,

mehrere Tagewerk von feinen in
der Sandhatter Marsch belegenen
Nieselnwiesen, ferner die daselbst
belegene Kirchenwiese

zum diesjährigen zweimaligen Mähen in Ab-
teilungen meistbietend verpachten.

Nachstehende ver sammeln sich bei der
Kirchenwiese. S. Ripken, Luft.

Grasverkauf.

Großhändler. Hausmann Joh. Schwarz-
ting zu Nühren hiermit läßt auf seiner Bau-
am Sonabend, den 10. Juni cr.,

nachm. 5 Uhr auf:

**25 Tagewerk gut besetztes
Mähgras zum ein- und
zweimaligen Mähen**

in passenden Pfändern öffentlich meistbietend
verkaufen. C. Gaake, Luft.

Bürgerfelde. Der Müller Wilking zu
Woltersfelde beabsichtigt, seine zu Bürgerfelde
am Dadenweg Nr. 7 belegene

Besitzung,

befehend aus einem zu zwei Wohnungen ein-
gerichteten Wohnhause mit 20 Sch.-E. Garten-
und Ackerländereien, mit Antritt zum 1. No-
vember d. J. im ganzen oder geteilt auf
mehrere Jahre zu verpachten.

Werbhaber wollen sich an den Unterzeichneten
wenden. F. Penner, Luft.

Geschäfts-Gründung.

Im Hause Schüttingstraße Nr. 7 eröffnete ich
am heutigen Tage eine

Eisenwarenhandlung,

verbunden mit

Magazin für Haus- u. Küchengeräte,

und bitte ich meine verehrten Freunde und Gönner, sich meiner
bei eventl. Bedarf gütigst erinnern zu wollen.
Oldenburg i. Gr., den 6. Juni 1899.

Ferdinand Syvarth.

Allgemein günstig

beurteilt wird das

Fabrikat:

Van Houten's Chocolate

(Ess-Chocolate)

Vom Publikum wird anerkannt, dass diese Chocolate in
der Reihe der Chocolate-Fabrikate eine ebenso hervorragende
Stelle einnimmt als der

Van Houten's Cacao

unter den Cacao-Sorten, was gleichbedeutend ist mit herrlichem Geschmack
und Reinheit der Zusammenstellung. Sie ist nahrhaft, dabei leicht verdaulich, also
eine gesunde Nahrung. Täglich schadet man seiner Gesundheit durch den
Gebrauch billiger Chocoladen und Süßigkeiten, deren Zusammenstellung oft sehr
zweifelhaft ist. Man gebrauche doch lieber die leicht verdauliche, gesunde

Van Houten's Chocolate

Van Houten's Chocolate wird verkauft in
Crouqueten und Tabletten in Blech-
dosen à 55 Pfennig per Blechdose;
in Tafeln à 20 Pfennig; in
Dosen, enthalt. 30 kleine
Tafeln, à Mark
2,50 per
Dose.

Das in unserm

Bankgebäude Schüttingstraße Nr. 20
befindliche feiner- und einbruchsfichere, Tag und Nacht bewachte

Tresorgewölbe

halten wir zur Aufbewahrung von

Wertpapieren und Wertgegenständen aller Art

bestens empfohlen.

Wir vermieten die in dem Gewölbe angebrachten **Tresorfächer, welche unter
eigenem Verschluss der Mieter stehen**, auf jede beliebige Zeit zu niedrig bemessenen
Preisen. — Auch nehmen wir gegen mäßige Vergütung **verschlüsselte Dokumententafeln,
versiegelte Pakete** und dergl. in Aufwahrung.

Wir übernehmen ferner die **Aufbewahrung und vollständige Verwaltung
von Wertpapieren aller Art**, wobei wir uns für die Treue unserer Beamten, sowie für
eine ordnungsmäßige Ausführung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte verant-
wortlich machen. Die Verwaltungsgebühr beträgt 1/100 jährlich (= Mk 1,— für je
Mk 6000,—), im Minimum jedoch Mk 1,— per Jahr.

Unsere Beamten sind zur strengsten Verschwiegenheit verpflichtet. — Die Besichtigung
unseres Gewölbes wird gern gestattet.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Nordseebad Spiekerog.

Geöffnet vom 15. Juni bis Ende September. Vorzüglicher Badestrand. Mäßige
Preise. Prospekte versendet franco

**Molkerei-Genossenschaft
„Nordenham“**

versendet täglich frisch:

Prima Süßrahm-Zafelbutter
in Postkoll Netto 9 Pfd. frei Haus
für 10 Mark.

In Lannen u. Kibeln zu billigsten Tagespreisen.
An Unbekannte gegen Nachnahme.

Milchbefohende grüne Erbsen,

Pfund 12,-

Karl Ed. Pophanken (E. Dittlage Nachf.)

Holsteiner Käse
in großen und kleinen Porten
officiert billigst

Hermann Weichert,
Oldenburg i. Gr., Dierstraße 4.
Fernsprecher 174.

Greif Nr. 31 a ca. 10 1/2 kg.



Greif Nr. 30 u. 31 ca. 12 kg.

Schneidigste Halbbrenner am Markt.

Vertreter: Joh. Voss,
Oldenburg, Nadorsterstrasse.

Sprechende Papageien, Katadus,
Sittiche und Prachtfinken habe in großer
Auswahl auf der Oldenburger Geflügel-Ans-
stellung, Union, zum Verkauf ausgestellt.
Bremmerhagen. E. Rißius Ww.

Torf,

trocken im Schuppen lagernd, schwerer und
leichter saterländer Grabetorf empfiehlt frei
Haus **H. Eekes, Osterburg,**
Charlottestraße 6.



Ofenlad,

wohlfriehend.
Das Beste, um eisernen
Ofen und Ofenrohren ein
gefälliges Feuer zu geben
und dieselben vor Rost zu
schützen.

Adler-Drogerie,
Wall 4.

Zu billigen Preisen empfehle:
Blusen, Kragen, Manschetten,
Müßchen, Schleifen, Kravatten,
Haus- u. Küchenschürzen, weiße
Hüde, Korsetts, Unterjaden,
Socken, Damen- und Kinder-
strümpfe, Sommer-Handschuhe,
Schleier.

H. C. Gräper, Ww.,
Kafinoplatz 4.

Cacao, garantiert rein, p. Pfd.
1,60 Mk.
L. Fasch, Flora-Drogerie.

**Hautkrankheiten und
offene Veinschäden**

behandelt nach langjährig bewährter Methode
ohne Berufshörung

Frau Dentzau Nachf.,
Hannover, Wolfstr. 9.

Abreßen Geheilte aus Hannover und
Umgebung, Ostfriesland zc. frei zugesandt.
Zeitweise in Oldenburg amweilend. Wer
sich hier zu sprechen wünscht, bitte Anmel-
dung nach Hannover, Wolfstr. 9, einzuweisen.

Heirate nicht ohne Buch über die
Ehe, 1 Mk. Marxen.
Siefta-Verlag Dr. E. 75 Hamburg.



**Ausflugsort
Loyerberg.**

Halle mein neu erbautes Lokal mit ge-
räumigem, hübschem Saal, Veranda und
Klubzimmer, sowie großem, schönem Garten
mit angrenzendem Park einem geehrten
Publikum, Vereinen, Klubs, Gesellschaften und
Schulen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

J. Schwarting.

Speck,

amerik., i. besten geräucherter Ware, 4 Pf. 60 Pf., bei Mehrabnahme 4 Pf. 55 Pf.
Futterreis,
 10 Pf., empfiehlt
Loyerberg. Joh. Tanne.

Restauration
Mühlenteich b. Barel.

Bereinen, Klubs, Ausflügler u.
 halte ich meine

Restauration
 bestens empfohlen.
 Vorherige Anmeldung erwünscht.
August Heitkamp,
 (früher Uthmann.)

Phonographen.

Für den Vertrieb eines unübertroffenen Systems
 werden an allen Plätzen erste Firmen als
 General-Vertreter gesucht.

Gustav Hoch Müller, Hamburg l.

Odenburg. Zu verkaufen ein gut erh.
 Feder-Akterwagen, billigst
 Ad. Holzfuß, Schmiedemeister,
 Alexanderstraße 43.

Hude.

Meine Sommerwirtschaft
Gasthof zum Ziegelhof,

mit schönen Spaziergängen und freiem
 Platz zum Spielen bringe Ausflügler und
 Schuler in gütige Erinnerung.

Für Auswärtige jeden Sonntag Tanz.
H. Bultmeyer.

Zwischenahn.

Grüne Stachelbeeren

(glatte, ohne Haare), später auch reife Stachel-
 beeren und rote Johannisbeeren kaufen

Hohorst & Co.,

Konf.-Fabrik.

Missionsfest

in **Odenbrof.**

Sonntag, den 11. Juni,
 nachm. 4 Uhr: Festgottesdienst in der Kirche;
 Predigt: Herr Pastor Rodtel-Struchhausen.
 Nachfeier in Jannetens Garten; Ansprachen:
 Herr Missionar Govr. Gemelings (bisher
 Westafrika) und Herr Pastor Döllner-Oden-
 brot. — Jedermann freundlichst eingeladen!

Zu belegen und anzuleihen
 gesucht.

Zu belegen zum 1. November
 d. Js. Fondsgelder in beliebigen
 Kapitalien, am liebsten auf Land-
 stellen. Zinsfuß 3 1/2 %.

E. Memmen, Antt.,
 Theaterwall 9.

Anzuleihen gesucht auf sofort
 oder später mehrere Kapitalien
 von 1500 Mk. bis 7000 Mk.
 gegen ersttellige sichere Land-
 und Stadthypothesen.

E. Memmen, Antt.,
 Theaterwall 9.

Verlorene und nachzuweisende
 Sachen.

Gefunden ein Trauring, Abgehoben
 Evertsen, Cversten, Weinstraße 159.
 Verloren ein Trauring mit der Namens-
 inschrift: F. M. Otmanns, 1896.
 Haarenstraße 45.

Wohnungen.

Zu vermieten

weggshalber zu sofort od. später die
 febl. Oberwohnung Steinweg 24,
 Ecke Haarenstraße.

Näheres daselbst unten.
 Evertsen. Zu vermieten zum 1. November
 dieses Jahres in meinem Hause, Ludwigstraße,
 die geräumige Ober- oder Unterwohnung mit
 allem Zubehör. Herrn. Volktes.

Zu vermieten sofort Stube mit Kammer.
 Sunboldstraße 30.

Zu vermieten auf sofort oder später möbl
 Zimmer mit Kammer,
 Theaterwall 9, unten.

Perfektes Radfahren erlernt man

spielend leicht und schnell,
 vollkommen gefahr- und mühelos
 im geschlossenen Raum ohne unnütze Zuschauer
 auf dem



Belo-Lernapparat
 — System Guignard. —

Joh. Voss, Odenburg.

Unterricht für Käufer eines Rades gratis.
 Räder nur der renommiertesten Fabriken zu billigsten Preisen.
 Reelle einjährige Garantie und nur 99er Modelle.

Kuhlmann & Co. Nachfg.,
 Ritterstraße 19.

Tapeten in großer Auswahl
 in allen Preislagen,

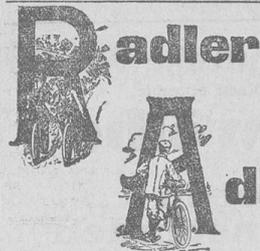
Gardinen u. Rouleaux,

Matten u. Wachstuche,

Linoleum- u. Linoleum-Vorlagen,

Läuferstoffe zc.

zu billigsten Preisen.



In allen Ländern,
 allen Gauen
 findet das
fahr „Adler“-Rad
 seine
 bewundernden
 Verehrer!

7500 Preise und Meisterschaften auf „Adler“ errungen.
 Weltmeisterschaft 1898.

Allein-Vertreter:

W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathause.

Odenburg. Auf sofort oder später habe
 ich eine an der Schützenhofstr. belegene, für ein
 j. Ehep. pass. Oberwohn. zu verm. C. Nehts.

Banken und Stellengefuche.
 Leichtes Nebenverdienst.

I. Hamburg. Cigarr. F. sucht Agenten
 f. d. Verk. a. Gastw. u. Priv. g. h. Proviv.
 Rev. u. S. 3876 a. G. Eisler, Hamburg.

Nanzenbüttel bei Verne. Gesucht zu Sept.
 ein junges Mädchen zur Stütze und Pflege
 einer alten Dame, das auch in der Küche er-
 fahren, gegen Salär.

Frau C. Schmidt.

Gesucht zum 15. Juli ein junges Mädchen
 zur Stütze der Hausfrau für einen landwirts-
 schaftlichen Haushalt bei Hamburg. Off. unter
 D. C. 100 an die Exped. d. Bl.

Zwischenahn.

Suche auf sofort 2 Gesellen.

G. Sandstedt, Zimmermeister.

Brouwers Gasthof,

Nordenham.

Auf sofort ein

kleiner Knecht.

Aufangsgehalt 10 „ monatlich.

Gesucht eine tüchtige Mähterin und ein
 Lehmnädchen, die auch im Baden zur Aus-
 hilfe mit thätig sein müssen. Dauernde Stelle.
 Wohnung kann nicht gegeben werden.

Offerten mit Angabe der bisherigen Thätig-
 keit unter W. 1000 an die Exped. d. Bl. erb.

Brouwers Gasthof,
 Nordenham.
Gesucht

auf sofort ein junger Mann für meine
 Bier-, Tunnel- und Regelbahn auf Rechnung.
 Kautions 200 „

Petersfehn. Suche auf sofort einen
 hiesigen Zimmergesellen.

D. Hillmer, Zimmermeister.

Bereine- und Vergnügungs-
Anzeigen.

Oldenb. Klubgesellschaft.

Donnerstag, den 8. Juni 1899:

außerordentliche **Verammlung**
 im „Kaiserhof“ (neues Klubzimmer.)
 Tagesordnung: Stiftungsfest.

Der Vorstand.

Sommer-Theater in Odenburg (Rudelsburg.)

Direktion: **Heinrich Scherbarth.**

Donnerstag, den 8. Juni:
 Zum 2. Male: **„Unsere Don Juans“.**

Gefangspoße in 4 Akten von Leon Krepton.
 Kompletz von G. Gutz. — Musik von F. Roth
 und A. Ferron.

Preise der Plätze:
 An der Kasse: Sprechst. (numeriert) Nr. 2.,
 1. Platz (numeriert) Nr. 1.50, 2. Platz Nr. 1.,
 3. Platz Nr. 0.50.

Zu Vorverkauf (bei Büttmann & Gerriets
 bis abends 6 Uhr): Sprechst. Nr. 1.75, 1. Platz
 Nr. 1.25, 2. Platz Nr. 0.75.

Militär- u. Schüler-Billets: 2. Platz
 Nr. 0.60, 3. Platz Nr. 0.30, sind nur an der
 Kasse zu haben.

Jugend-Billets zum beliebigen Gebrauch
 und für alle Vorstellungen gültig: Sprechst.
 a. Dsb. Nr. 18.—, 1. Platz a. Dsb. Nr. 12.—,
 2. Platz a. Dsb. Nr. 7.50, sind bei der Direktion
 (Rudelsburg) zu haben.

Kassenschließung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr präzis.
 Freitag, den 9. Juni:

„Die Saubenerle“.

Schauspiel in 4 Akten
 von Ernst v. Wildenbruch.

Spieltage: Sonntag, Dienstag,
 Donnerstag und Freitag.

Hofküne. Am Sonntag, den 11. Juni:
Scheibenschießens-Ball,

wozu freundlichst einladet **H. Eisler.**

Zwischenahner

Schützen-Berein.

Das diesjährige

Schützenfest

findet statt am

23. u. 24. Juli d. Js.

Termin zur Verpackung der Bundenpläße
 ist anberaumt auf

Freitag, den 9. Juni d. Js.,
 nachmittags 4 Uhr,

im „Schützenhof“.

Der Vorstand.

Hurreler

Schützen-Berein.

Am Sonntag, den 11. Juni:

Schützenfest,

bestehend aus

Scheiben- und Vogelschießen,

Gartenkonzert u. Ball.

Anfang des Schießens 1 Uhr,
 Anfang des Balles 4 Uhr.

Nichtmitglieder können am Schießen teilnehmen.

NB. Abends: **Feuerwerk.**

Der Vorstand.

Krieger- und Kampfgenossen-
Berein

Rastede.

Am Sonntag, den 11. d. M., abends 7 Uhr:

Verammlung

im Vereinslokal.

Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung
 stehen, die erledigt werden müssen, so wird am
 möglichst rege Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Am Donnerstag,
 den 8. d. Mts., abends
 8 1/2 Uhr:

Verammlung

im Vereinslokal,
 Scheeles Restaurant,
 Ziegelhofstraße 1.

Da Wichtiges zu erledigen ist, wird um
 das Erscheinen der Mitglieder dringend
 gebeten. Der Vorstand.

Restaurant z. Adler.

Während des Pferdemarktes am 7.
 und 8. Juni:

Konzert

und
komische Vorträge.

Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf.
 Um zahlreichen Besuch bittet
Carl von Ronnen.

Aus aller Welt.

hat der Juni im nördlichen Norwegen begonnen. Im Sommerfest sind alle Strahlen einige Fuß hoch mit hartem Schnee bedeckt, stellenweise liegen die Schneehügel in Mannshöhe. Die Berge der Umgegend enthalten solche Schneemassen, daß sie in diesem Sommer kaum schneefrei werden dürften. Auch aus anderen Teilen des Landes wird gemeldet, daß die Schneemenge in diesem Winter größer denn je gewesen ist.

Die Leichenfeier für Klaus Groth war, wie der „W. Z.“ aus Kiel geschrieben wird, eine der schönsten und würdevollsten, welche die alte Holsteinstadt je gesehen. Man hatte den Eidgenossen des schleswig-holsteinischen Dichters unter den Büchern des Hofmarschall von Gericke'schen Vorgängers der Großherrschaft aufgeführt. Groth und Rosen waren beehrt von hunderterten wertvoller Kränze und Bänderchen, vielfach mit den Farben der Provinz und der Korporationen geschmückt. Rings um den Leichen herum gruppierte sich das Trauergefolge. Links die Mitglieder der Kieler Stadtcollegien, der Universität, der Vereine und Deputationen, rechts die zahlreichen Abordnungen der Kieler Studentenschaft. Am Kopfende des Sarges hatte der allgemeine Gesangverein Aufstellung genommen. Die Kieler „Liebertafel“ befand sich am rechten Flügel. Um 11^{1/2} Uhr erschien der Oberpräsident von Schleswig-Holstein in Begleitung des Kaisers einen Kranz aus Lorbeer und Palmenzweigen und Augusta Victoria-Rosen nieder. Dann intonierte der Gesangverein das von Johannes Brahms komponierte Großhofs Lied „Im Herbst“, und Pastor Mau sprach vor dem Sarge unter Gottes freiem Himmel in feiner einfachen und formvollendeten Weise ein durch Wahrheit und Wärme ausgezeichnetes Abschiedswort. Ueber Groths Lebenswerk ist bei Gelegenheit seines 50. Geburtstages so viel gesagt, daß dem nichts hinzuzufügen ist. Wie hoch aber wie gering man auch den Wert der Großhofs Dichtungen einschätzen mag, kein Dichter hat die Art inneres Volkstümliches so getreu wieder gegeben als Groth. Unter den Klängen des Bethoven'schen Trauermarsches wurde dann der Sarg aus der berühmten Gartenpforte getragen und auf den Beinhäusern gehoben. Müller folgte mit dem Sohne des Dichters, Karl Groth, denen sich die weiteren Verwandten angeschlossen; dann folgten die Vertreter der Städte Kiel und Heide, denen Ehrenbürger Klaus Groth war, sehr zahlreiche Professoren und Dozenten der Christian-Albrechts-Universität, die persönlichen Freunde, die Deputationen, der plattdeutsche Verein, Gesangsvereine und Korporationen. Den Schluß des Zuges bildete die Studentenschaft, die wohl durch ein Dutzend Verbindungen, Landsmannschaften etc. repräsentiert wurde. Das ganze Trauergefolge folgte zu Fuß. Bis der eheliche Zug den neuen Kirchhof erreicht hatte, vergingen drei Viertelstunden. Dichte Menschenmassen standen in allen Straßen, welche der Zug passierte. „Klaus Groth ist tot“, das Trauermot hat die Volkstiefe berührt und bewegt. Am Grabe wurden nur einige Worte des Segens gesprochen. Die Kieler Liebertafel gab in dem vorzuehrenden Vortrag eines Liedes der Abschiedsfeier Ausdruck. Die Freunde trauten mit Leiser Hand den Sand der Muttererde über des Dichters Sarg, welcher auf der Höhe gebettet ist, wo die Nachtigallen singen, und von der man die lachenden Fluren und Wälder des holsteinischen Frühling sieht.

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoj.
Originalüberetzung aus dem Russischen von Dr. Adolph Hejs.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Deshalb, weil es ein Scherz war“, erwiderte Nechjudow ernst. „Im Scherz kann man das wohl thun, aber in Wirklichkeit sind wir so schlecht, das heißt, ich bin so schlecht, daß ich wenigstens nicht die Wahrheit sagen darf.“
„Rechtfertigen Sie sich nicht, sondern sagen Sie uns lieber, weshalb wir so schlecht sind.“ spielte Katerina Alexejewna mit Worten und that, als bemerkte sie den Ernst Nechjudows nicht.
„Nein, nichts ist schlimmer, als sich nicht bei Laune erklären“, ließ Michi fallen. „Ich geteibe mit das nie ein und bin deshalb immer gut gelautet. Ich was kommen Sie zu mir. Wir werden uns schon Mühe geben, Ihre liebe Laune zu vertreiben.“
Nechjudow hatte ein Gefühl ähnlich dem, welches ein Pferd haben muß, wenn man es streichelt, um ihm den Zaum anzulegen und es einspannen. Und es war ihm heute unangenehmer als je, im Gespann zu laufen. Er entschuldigte sich, daß er nach Hause mußte, und begann, sich zu verabschieden. Michi hielt seine Hand länger als gewöhnlich fest.
„Denken Sie daran, daß das, was für Sie wichtig ist, auch für Ihre Freunde wichtig ist“, sagte sie. Werden Sie morgen kommen?“
„Wohl kaum“, sagte Nechjudow und empfand dabei Scham, er wußte selbst nicht, wie er überreden. Er wurde rot und ging eiligst hinaus.
„Was ist das nur? Wie mich das neugierig macht!“ sagte Katerina Alexejewna, als Nechjudow fortgegangen war. „Ich erfahre es sicher. Tugend eine affaire d'amour propre: er ist sehr empfindlich, unter Michi.“
„Eher eine affaire d'amour sale“, wollte Michi sagen und sagte es doch nicht, sondern schaute mit erschrockenem, ganz anderem Blick vor sich hin, als der war, mit dem sie Nechjudow angesehen hatte. Sie teilte sogar der Katerina Alexejewna dieses unheimliche Wortspiel mit und sagte nur: „Wir haben alle unsere guten und schlechten Tage.“
„Ob mich auch dieser wirklich hintergeht?“ dachte sie. „Nach allem, was vorgefallen ist, wäre das sehr schlecht von seiner Seite.“
Wenn Michi hätte erklären sollen, was sie unter den Worten „nach allem, was vorgefallen ist“ verstand, hätte sie nichts Bestimmtes sagen können. Aber dabei wußte sie

unzweifelhaft, daß er nicht nur Hoffnung in ihr erweckt, sondern ihr beinahe ein Eheversprechen gegeben hatte. Alles das waren nicht bestimmte Worte, sondern Blicke, Lächeln, Anspielungen, Schweigen. Aber sie hielt ihn trotzdem für den ihrigen, und es wäre ihr sehr schwer geworden, ihn zu verlieren.

XXVIII.

„Schändlich, häßlich, häßlich, schändlich“, dachte in- zwischen Nechjudow, der zu Fuß durch die bekannten Straßen nach Hause zurückkehrte. Das schwere Gefühl, das ihn in- folge der Unterhaltung mit Michi befallen, verließ ihn nicht. Er fühlte, daß er formal, wenn man sich so ausdrücken durfte, vor ihr im Rechte war; er hatte ihr nichts gesagt, wodurch er gebunden wäre, hatte ihr keinen Antrag gemacht; aber er fühlte, daß er sich in Wirklichkeit gebunden und mit ihr verlobt hatte. Und dabei fühlte er heute mit seinem ganzen Wesen, daß er sie nicht heiraten könnte. „Schändlich, häßlich, häßlich, schändlich“, wiederholte er nicht nur in Bezug auf sein Verhältnis zu Michi, sondern zu allem. „Alles häßlich und schändlich“, sagte er und betrat seine Haustreppe.
„Ich esse kein Abendbrot“, sagte er zu Kornel, der zu ihm ins Wohnzimmer trat, wo die Tafel gedeckt war und das Theegeheiß stand. „Gehen Sie.“

„Zu Befehl“, sagte Kornel, ging aber nicht und begann den Tisch abzuräumen. Nechjudow sah Kornel an und verspürte ein häßliches Gefühl gegen ihn. Er wünschte, daß alle ihn im Stiche ließen, und dabei schien es, als ob jeder ihn zusetzte.
Als Kornel mit dem Geschirre fortgegangen war, wollte Nechjudow zum Schlafzimmer treten, um Thee zu trinken, aber als er Agafenia Petrowna's Schritte hörte, ging er schnell, um sie nicht zu sehen, ins Wohnzimmer und schloß die Thür hinter sich.

Dieses Zimmer, das Wohnzimmer, war dasselbe, in welchem vor drei Monaten seine Mutter gestorben war. Als er jetzt dieses Zimmer betrat, das durch zwei Lampen mit Reflektoren erhellt war — die eine vor dem Porträt seines Vaters, die andere vor dem der Mutter — erinnerte er sich seiner letzten Beziehungen zur Mutter, und diese Beziehungen erschienen ihm unnatürlich und widersprüchlich. Auch das war schändlich und häßlich. Es fiel ihm ein, wie er in der letzten Zeit ihrer Krankheit ihren Tod gewünscht hätte. Er sagte sich, daß er ihr deshalb gewünscht hätte, damit sie von ihrem Leiden erlöst würde, aber in Wirklichkeit habe er es gethan, damit er selbst vom Anblick ihres Leidens befreit würde.

Im Momente, eine angenehme Erinnerung an sie in sich wachzurufen, schaute er ihr Porträt an, das für 5000 Rubel von einem bedeutenden Maler gemalt war. Sie war in schwarzen Sammetkleide dargestellt. Der Künstler hatte augenscheinlich mit besonderer Sorgfalt die Schultern und den Hals von blendender Schönheit gemalt. Das war nun vollends schändlich und häßlich. Abweichtlicher Hohn lag in dieser Darstellung der Mutter als halbentblößte Schönheit, und der Hohn war um so verabscheuenswürdiger, als in diesem selben Zimmer vor drei Monaten dieselbe Frau, aus- gebürt wie eine Wammie, gelegen hatte. Es kam ihm vor, als wenn er auch jetzt diesen Geruch spürte. Und ihm fiel ein, wie sie am Tage vor ihrem Tode seine starke, weiße Hand mit ihrem trocknen, schwärzlichen Händchen ergriffen, ihn in die Augen geschaut und gesagt habe: „Wemteile mich nicht, Michi, wenn ich das nicht gethan habe.“ Dann waren in ihre von Leiden kränkel gewordenen Augen Tränen getreten.
„Diese Abweichtlichkeit!“ sagte er sich noch einmal mit einem Blick auf die halbentblößte Frau mit herrlichen Wammor- schultern und -händen und einem streichen Lächeln. Die entblößten Schultern auf dem Porträt erinnerten ihn an ein anderes junges weibliches Wesen, das er neulich ebenso ent- blößt gesehen hatte. Das war Michi gewesen, die sich einen Vorwand erdacht, um ihn abends zu sich zu bitten, damit sie sich im Ballkleide zeigen könnte, in dem sie zum Ball gehen wollte. Er dachte mit Abscheu an ihre schönen Schultern und Arme. Und dann dachte er, sinnliche Vater mit seiner Vergangenheit, seiner Grausamkeit und die schöngeplante Mutter mit ihrem zweifelhaften Ruf. Alles das war abstoßend und gleichzeitig schändlich. Schändlich und häßlich; häßlich und schändlich.

„Nein, nein“, dachte er, „ich muß mich frei machen, von all diesen verkehrten Beziehungen zu Kortschagin, zu Maria Wassiljewna, zur Großherrschaft und zu allem übrigen... Ja, frei atmen. Ins Ausland fahren, nach Rom, mich mit meinem Gemälde beschäftigen.“
Er gedachte seiner Zweifel an seinem Talent... Ach, das war alles eierlei; nur frei aufstehen. Zurück nach Konstantinopel, dann nach Rom, nur sich schnell der Obliegen- heiten als Geschworener entziehen. Und die Geschäfte mit dem Advokaten in Ordnung bringen.
Und wie plötzlich drang mit ungewöhnlicher Lebendigkeit die Gefangene mit den schwarzen, schielenden Augen in seine Einbildungskraft. Wie hatte sie gewohnt, als die Angeklagten das letzte Wort erteilt war! Er erinnerte sich die aus- geredete Cigarette im Abscheu, löschte sie aus und zündete eine andere an und begann im Zimmer auf und ab zu schreiten. Und einer nach dem anderen begannen alle Augenblicke, die er mit ihr verlebte, in seiner Vorstellung zu erscheinen. Er erinnerte sich des letzten Zusammenkommens mit ihr, der Leidenschaft, die ihn damals gefangen hielt, und der Enttäuschung, die er dann empfand. Er dachte an ihr weißes Kleid mit blauem Bande, dachte an den Frühgottes- dienst. „Ich hab' sie doch geliebt, aufrichtig geliebt, mit guter, reiner Liebe in jener Nacht; hab' sie auch früher schon ge- liebt, als ich zum ersten Mal bei den Tanten wohnte und

mein Werk schrieb!“ Und er stellte sich sein eigenes Ich in der Erinnerung so vor, wie es damals gewesen war. Ihn wehte jene frische Jugend und Fülle des Lebens von damals wieder an, und ihm wurde gänzlich traurig zu Mute.

Der Unterschied zwischen dem, der er damals gewesen war, und dem, der er jetzt war, war ungeheuer, war ebenso groß, wenn nicht noch größer, als der Unterschied zwischen Katjuscha in der Kirche und dem Mädchen, welches sie heute morgen beurteilt hatten. Damals war er ein mutiger, freier Mensch gewesen, dem sich unendlich Möglichkeiten eröffneten, jetzt fühlte er sich auf allen Seiten im Gean eines bimmten, leeren, ziellosen, nützigen Lebens verstrickt, aus dessen Fäden er keinen Ausweg sah und in der Hauptache auch keinen finden wollte. Er erinnerte sich, wie er einst auf seine Auf- richtigkeit stolz gewesen war, wie er sich einst zum Gumbstisch gemacht, immer die Wahrheit zu sagen, und wirklich wahr- haftig gewesen war, und wie er jetzt ganz in der Lüge drin- jact — in der allerhöchstdenkbaren Lüge, in der Lüge, die von allen Leuten seiner Umgebung als Wahrheit anerkannt wurde. Und aus dieser Lüge gab es keinen Ausweg — wenigstens sah er keinen. Er hatte sich mit ihr beschwigt, sich an sie gewöhnt, sich mit ihr verzärtelt. (Fortsetzung folgt.)

**Ziehung am 21. Juni d. J.
500,000 Mark**

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Ein- richtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Lose 59,180 Gewinne im Gesamt- betrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entschlei- dung kommen; darunter befinden sich Haupt- treffer von eventuell

500,000 Mark

- 1 à 300000
- 1 à 200000
- 1 à 100000
- 2 à 75000
- 1 à 70000
- 1 à 65000
- 1 à 60000
- 1 à 55000
- 2 à 50000
- 1 à 40000
- 1 à 30000
- 2 à 20000
- 26 à 10000
- 56 à 5000
- 106 à 2000
- 206 à 2000
- 812 à 1000
- 1518 à 400
- 36952 à 155

19490 à 300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.
Der Haupttreffer 1ster Klasse be- trägt 500,000 und steigert sich im 2ter auf 55,000, 3ter 40,000, 4ter 35,000, 5ter 20,000, 6ter 15,000, in 7ter aber auf event. 500,000, spec. 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist am 21. Juni statt und kostet hierzu

- 1 ganzes Orig.-Los Mark 6
- 1 halbes „ „ 3
- 1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Be- trages mit der größten Sorgfalt aus- geführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen ver- sehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die er- forderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einzelgewinne zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unauferfordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurück- zunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne er- folgt planmäßig prompt unter Staats-Banant.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oft- mals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingte selbste Geld-Ver- losung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nun ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte be- traut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Als uns eingehenden Bestellungen werden gleich registriert und prompt effectuirt.

Christophlack

als Fußbodenaustreich bestens bewährt
 sofort trocknend und geruchlos,
 von jedermann leicht anwendbar,
 gelbbraun, mahagoui, eichen, nußbaum
 und graufarbig.

Franz Christoph, Berlin.
 Mein Acht:
Oldenburg i. Gr.: H. Fischer.

Geldschranke

garantiert feuer-, fall- u. diebstahlsicher.
 Eigenes Fabrikat.
 Billigste Preise.

W. M. Busse,
 Mottenstr. 7b.

Selterswasser, Branslemouade
 empfiehlt **H. Diederichs**, Gemüsehändler,
 1. Döbberstraße 12.

Ein fast neuer Kutschwagen

steht billig zum Verkauf.

Feuerstraße 42a.

Was	Preis
Soweit der Vorrat reicht, geben wir ab:	
Vazar pr. Jahrg. 10. - 11. für 1,50 Mk.	
flieg. Blätter pr. Band 7. - "	2. - "
Neues Blatt pr. Jahrg. 6.40 - "	1.50 - "
Buch für Alle " 8.40 - "	2.50 - "
Dahlein " 8. - "	2. - "
Frauenzeitung " 10. - "	1.50 - "
Gartenlaube " 6.40 - "	2.50 - "
do. geb. (alt. Jahrg.) 9. - "	3. - "
Gegenwart pr. Jahrg. 18. - "	1. - "
Globus " 24. - "	3. - "
Grenzboten " 36. - "	4. - "
Hausfreund " 6. - "	1.50 - "
Kladderadatsch " 9. - "	1. - "
Romanbibliothek " 8. - "	2. - "
Romanzeitung " 14. - "	3. - "
Rundschau " 24. - "	4. - "
Ueber Land u. Meer " 12. - "	2.50 - "
N. Welt " 7.80 - "	2.50 - "
N. Zeitung pr. Band 14. - "	2. - "
Zur gut. Stunde pr. Jahrg. 10. - "	2.50 - "

Oldenburg. Büttmann & Gerwits.

Nordsee-Insel WANGEROOG

Prospekte versendet
 Die Badekommission.

Kinderwagen

in den modernsten Modellen
 in großer Auswahl.

B. Fortmann & Co.,
 21, Langestr. 21.

Loise

zur 116. Hamburger Lotterie zu
 Planpreisen, 1. Zieh. am 21. Juni
 1899, zur 117. Lotterie Dombau-
 Lotterie, 1. Zieh. 10. u. 12. 5. u. 10. u.
 1/2 2.50 Mk. Porto und Affre 30 s, Zieh. vom
 13.-16. Juni 1899, empfiehlt
H. Bohlen, Schüttingstr.

Überzeugen Sie sich, dass meine
 Deutschland-**Fahrräder**
 " u. Zubehörteile
 die besten sind und
 die allerbilligsten sind.
 Wiederverkäufer gesucht.
 Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
 Deutschlands größtes
 Special-Fahrrad-Versand-Haus

Zu verkaufen Haferstroh,

pro 1000 Pfund 14 Mk. Gut Loy.

Verlangen Sie gratis!

meinen neuesten PRACHT-CATALOG über
HAMMONIA-FAHRRÄDER
 MOTOR-RÄDER
 und Zubehör-Theile
 der interessantesten Konstruktion
 und die allerbilligsten Preise
Hammonia-Fahrrad-Fabrik
 A.-H. WELTZEN, HAMBURG

Zu verkaufen ein gut erhaltener vierwädriger
 Kinderwagen. Humboldtstr. 8.
 Wechlon. Zu verk. ein fräsi. Schwein,
 welches in 8 Tagen fertigt. Joh. Dieck.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe, über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekanntesten Nachrichten.

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
"Adele", D. Langhoop	17/5 in London von Nottingham.
"Adonis", F. Müller	19/5 in Newport von Isle of Wight.
"Amazone", A. Gieseke	18/5 in London von Sidney, befr. nach Australien.
"Anna", F. Christians	7/3 von London nach Melbourne, 17/4 auf 17° E. 33° W.
"Anna Ramien", F. Köhn	16/5 in Melbourne von London, befr. nach Europa oder Cap.
"Apollo", C. Weije	15/4 von Kangoon nach Rio.
"Arnold", S. Reelen	16/3 in St. Catharina von Hamburg.
"Atlantide", N. zu Klampen	18/5 in Rosario von Buenos-Ayres, ladet nach R. f. D.
"Atom", W. Bootsman	4/6 von Leith in Brak.
"Auguste" Ammermann	2/5 in Algoabay von London, befr. via Fremantle nach R. f. D.
"Aurora", S. Kerriks	6/4 in Talita von Newcastle.
"Baldur", S. Moberg	19/5 von Buenos-Ayres nach Punta Arenas-Europa.
"Bussard", F. Ullrich	21/3 von Baltimore nach Rio Grande, 29/3 Cap Hentz passiert.
"C. Paulsen", S. Schmieders	23/3 von Nottingham nach Havre.
"Callao", Drost	17/5 in Hamburg von Brak, ladet nach Mozatlan.
"Carl", C. Schoemaker	4/5 in Jiquique von Caribiff.
"Cerastes", Stratmann	22/2 von Punta Arenas nach Havre.
"Charlotte", F. Grube	12/3 von Hamburg nach Melbourne, 18/3 Dungeness.
"Concordia", A. Peters	27/5 von Valm in Sundeball.
"Conrad", G. Wuis	29/5 in Aberdeen von Banerit.
"Constanze", A. Eiseke	31/5 in Rio Janeiro von Hamburg.
"Coriolanus", F. Göting	19/4 von Newcastle nach Panama.
"Dorothea", F. Höfer	18/3 in Neapulo von Panama.
"Ella Nicolai", Sawahn	26/2 von Hamburg nach Algoabay, 5/3 von Cuzabon.
"Else", C. Bachmann	26/5 in Para von Liverpool.
"Erna", D. Braue	10/5 in Caribiff von Rotterdam, ladet nach Bisagua.
"Fahrwohl", F. de Boer	12/5 in Caribiff von Hamburg.
"Falke", F. Saathof	30/5 in Hamburg, ladet nach Archangel.
"Frey", H. B. Heu	1/6 von Santos nach Antwerpen.
"Fürst Bismarck", Braue	1/6 von Santos nach R. f. D.
"Garda", W. Stege	19/4 von Santos nach Punta Arenas-Europa.
"Germania", F. de Vries	3/5 in Altona von Fraga, ladet nach Archangel.
"Hanna Heyer", S. Siemssen	1/5 in Rotterdam von Junin, befr. via Sundeball nach Port Natal.
"Henny", S. Schwegmann	23/5 in Delagoabay von Liverpool, befr. via Fremantle nach Europa.
"Hercules", Nöbelsat	4/5 von Buenos Ayres nach Stodholm.
"Hyon", F. S. Westler	23/5 von Hamburg nach Mozatlan, 27/5 Brakel Point.
"J. H. Nicolai", Sammers	24/3 in Para, befr. via Nottingham nach Europa.
"Industrie", F. Kirchhoff	15/4 von Frederikstad nach Melbourne.
"Irene", S. Schumacher	6/4 von Adelaide nach Melbourne.
"Iris", W. Bootsman	1/6 von Brak nach Meffil.
"Kalinka", W. Köpfer	10/3 von Punta Arenas nach Havre.
"Loreley", A. Hegemann	15/5 von Nottingham nach London.
"Magdalene", G. Fröhne	12/5 in Simmerid von Adelaide, befr. via Bridgewater nach Caribiff.
"Marga", S. Winters	26/2 von Talcahuano nach R. f. D.
"Mimi", Treffen	23/1 von Glasgow nach Capstadt, 5/5 von Queenstown.
"Montana", R. Heyenga	6/5 in Port Pirie von Brak, befr. nach Antwerpen.
"Ueber Land u. Meer", 12. - "	1/5 von London nach Port Natal, 5/5 von Grafenburg.
"Nautilus", F. Hing	1/4 von Haridab nach der Weser.
"Oberon", C. Schied	17/2 von Fremantle nach London.
"Olga", D. Silfers	8/4 von Geelong nach R. f. D.
"Orilde", S. Plate	22/4 von Capstadt in Fremantle.
"Pelotas", S. Müller	24/4 von Pelotas nach R. f. D.
"Piako", F. Gullede	26/5 von Melbourne nach Capstadt.
"Primus", B. Neumann	3/6 in Dal-Hemeland von Dünnkirchen, ladet nach Schweden.
"Prof. Koch", Dielmann	8/5 in North Shields von Hamburg.
"Rheinland", S. Wilkens	31/5 von Geestmünde nach Bonef.
"Rialto", Gentes	15/5 von Newcastle N. S. W. nach Tocopilla.
"Ruthin", G. Meyer	3/3 von Caribiff nach Jiquique, 1/4 auf 2° E. 26° W.
"Saturnus", S. Müller	21/4 von Hamburg nach Capstadt, 27/4 Dungeness passiert.
"Solide", F. Schumacher	17/12 in Punta Arenas von Hamburg, befr. nach Europa.
"Sophie", D. Wuis	29/5 von Harburg nach England.
"Sterna", D. Schumacher	14/4 von Caribiff nach Bisagua, 14/4 Lundy passiert.
"Theodor", Th. Kühne	31/3 von Hamburg nach Para.
"Titania", D. Schierloh	30/5 in Fremantle nach London.
"Triton", S. Schoon	27/5 in Caribiff von Hull, ladet nach Beira.
"Victoria", S. Wiete	27/5 von Santos nach Sidney-Jaluit-Europa.
"Windsbraut", S. Haaje	30/4 von Glasgow nach Montevideo.

Mein Lager eleganter Luxuswagen

bringe in empfehlende Erinnerung.

Carl Hallerstedt junr.

NB. Dog-carts in ruhigerer
 Gangart (Patentfederung Foullois).

Wegen Umbau des Geschäftslokals
 großer Ausverkauf sämtlicher Stickereien,
 Stoffe, Stoffsiden, Korb- u. Lederwaren
 vom 5. bis zum 10. Juni,
 nur rasch zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.
Caroline Bruhn, Langestr. 32.

Schuhwaren

empfehlen in größter Auswahl zu den
 niedrigsten Preisen

G. Lüers, Langestr. 34.

Oldenbros. Zu verkaufen 12 Stück bestes
 Mähgras in passenden Abteilungen und
 3 Stück do., worin etwas Dunod.
 Joh. Gurichs.

Frische und gefalzene Blumen, à Pfd.
 50 s, bestes hiesiges Blomenschmalz, à Pfd.
 60 s, zu haben bei
G. Albers, Oberlether Mühle.

Echte Heide-Schäferhunde

in schwarzer u. gescheckter Farbe, inter-
 essantes Spielzeug für Kinder, Fleisch sehr
 wohlschmeckend (wie Reh), versendet unter
 Garantie lebender Ankunft 2 Stück für
 11 Mk., 4 Stück für 20 Mk.

Ch. Ripke, Soltau,
 Lüneb. Heide.
 NB. Die Tiere sind schlechte Nahrung
 gewöhnt, deshalb leicht zu ernähren. -
 Bahnstation ist anzugeben.

Dr. Thompson's

SEIFENPULVER
 gibt blendend weisse
 Wäsche.
 Unübertreffliches
 Wasch- und
 Bleichmittel.
 Allein, eobis mit Namen
Dr. Thompson
 in Schutzmärke SCHWAN
 besteht
 aus 100% reinen
 Alkalien
 Alleinigste Fabrikanten
 Ernst Steglitz, Düsseldorf

Triumph

Salmiak-Terpentin-
Waschpulver
 ist das bewährteste Wasch-
 mittel der Neuzeit.
 Fabrikant: **Kölner Seifenpulver-
 Fabrik**
August Jennes,
 Köln-Elberfeld.
 Vertreter: **Hermann Silberberg.**

la. engl. Tennis-Schläger
 und -Bälle,
 Croquets, Fuß- und
 Schleuderbälle,
 Turngeräte und Schaukeln.
 Neu! • • • Neu!
Siesta-Hängematten,
 bequem, leicht und elegant,
 von unzerstörbarem, porphyr Fibrer-
 Gewebe.
B. Fortmann & Co.,
 21, Langestr. 21.

Tise-Räder

Paul Herm. Hämmer
 Altagard / Pom.
 49.

Geldschranke

Zu verk. 1 fast neue Schenke, 6-12 Mtz
 gr. Biegeloch. D. Stöver, Wardenburg.
Oberlether Mühle.
 Gut geräucherter Speck, à Pfd. 70 s, bei
 Abnahme von 10 Pfd. 65 s, empfiehlt
G. Albers.